Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
46 (1912)

261 (23.9.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-719311

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 2 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 ℳ 52 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 28.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190 Exped. Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 20, K. Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Mottenstr. 1, P. Sandstede, Zwischenahn, und sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 261. Oldenburg, Montag, 23. September 1912. XXXXVI. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Ein Grabmal für Albert Traeger wurde am Sonntag auf dem Friedhof der Dreifaltigkeitsgemeinde in Berlin enthüllt, wobei Abg. Dr. Wiemer die Weiherede hielt.

*

Eine Seequarantäneanstalt für dänisches Vieh wird im Hafengebiet von Bremen errichtet werden.

*

Im Justizausschuß des Bundesrats werden in den nächsten Tagen die Beratungen über die von Bayern gewünschte authentische Interpretation des Jesuitengesetzes beginnen.

*

Im Finanzamt der badischen Hofverwaltung sind große Unterschlagungen und sonstige Veruntreuungen vorgekommen, auch wurde der Versuch gemacht, die Staatsjuwelen der Großherzogin zu stehlen. Die Sache wird streng geheim gehalten.

*

Die französische Regierung hat bei schwedischen und einer italienischen Fabrik Schießpulver für die Flotte bestellt.

*

Die Italiener haben mit einem Verlust von zweihundert Toten und Verwundeten die Oase Zanzur und mehrere andere Stellungen erobert.

*

Auf Samos sind 350 Kretergelandet und rücken gegen die türkischen Stellungen vor. Ein französischer Panzerkreuzer ist nach Samos unterwegs.

*

Arturo Labriola, einer der Hauptführer der sozialistischen Partei, veröffentlich einen flammenden Artikel zu Gunsten des Dreibundes.

*

Da die Beteiligung der Montenegriner an den Grenzkämpfen bewiesen ist, legte die Türkei energischen Protest ein. Die Situation erscheint zugespitzt

Die Lösung des Kriegsspiels.

Die Italiener sind Sieger im Tripoliskrieg; die Italiener werden an die Türkei eine Kriegsentschädigung zahlen. . . . Ein Wandel der Zeit drückt sich in dieser Formel aus.

Hat die Meldung, die neulich der „Temps" brachte, Recht, so „gewährt" Italien dem ottomanischen Reich eine nicht amortisierbare Anleihe von etwa 500 Millionen Lire, außerdem zahlt es den arabischen Scheifs einen Tribut, „der eine religiöse oder humanitäre Bezeichnung tragen soll". — — Was will das bedeuten? Ist die Kriegsführung selbstloser geworden? Läßt man sich mit dem Ruhm genug sein? Scheut man den offenen Raub oder zahlt, wie nach dem Kartenspiel, der Gewinner den Sekt? Gewiß nicht. Man hat nur begriffen: Heutzutage ist nicht Sieger, wer Geld nimmt, sondern wer Geld gibt. Eine Einsicht, die bestimmt ist, die Kriegführung künftiger Zeiten umzuordnen.

Vielleicht war es immer schon so; wenigstens, seit zwischen Sieger und Besiegtem noch Geldbeziehungen fortbestanden. Es wurde nur nicht beachtet. In Spanien entstand der Satz: „Eine Silbermine bringt Armut, eine Goldmine den Ruin"; man handelte nicht danach. Noch jedesmal hat geraubtes Gold nicht gut getan; nur im Urzustande des Krieges, wenn die Unterworfenen ohnehin vernichtet werden, mochte der Raub sich lohnen. — Daß Tribut mehr einbringt, als Plünderung, begriffen die Völker früh: die Leistung des Besiegten wurde vertragsmäßig geregelt. Zugleich ist im Laufe der Geschichte der Kriegstribut ein sicherer Maßstab für den Stand der Geldwirtschaft. Die ersten Kämpfe der Römer endeten mit primitivem Beuteschleppen; dann, seit dem ersten punischen Kriege, begann ein wohldurchdachtes System der Kontributionen. Nach seiner ersten Niederlage hatte Karthago 3200 Talente zu zahlen: für das dritte vorchristliche Jahrhundert eine anständige Summe, etwa 16 Millionen Mark. Stellt man den veränderten Geldwert in Rechnung, so entspricht das einem Betrage von mindestens 80 Millionen. Der zweite Krieg kostete die Geschlagenen 200 Talente jährlich, auf 50 Jahre hinaus: im ganzen 10 000 Talente oder 50 (250) Millionen Mark. Die Verteilung auf ein halbes Jahrhundert erinnert übrigens an den Ausgang des letzten türkisch-russischen Krieges, der den Türken die Zahlung einer Kontribution in 75 Jahresraten auferlegte. Die höchste Entschädigungssumme erhielten die Römer nach dem „syrischen" Kriege: 15 000 Talente, gleich 75 (375) Millionen Mark. Die Folge war eine Art antiker Gründerepoche.

Bis ins neunzehnte Jahrhundert hat sich die Art der Kriegsentschädigung nicht sehr geändert. Die Zahlen wuchsen, die Technik blieb. Aus dem westfälischen Frieden holte Schweden 5 Millionen Reichstaler heim, Napoleon legte Preußen eine Kontribution von 120 Millionen Talern auf, nach Waterloo mußte Frankreich den Verbündeten 700 Millionen Franken zahlen. Die 5 Milliarden von 1871 sind zum Sinnbild geworden; eine der wenigen Zahlen, die in der Phantasie der Völker fortwirkten. Erst damals gewöhnte sich die deutsche Sprache an den zuvor fast unbekannten Begriff der „Milliarde". Zweck und Bezeichnung deuten in eine neue Epoche. Die Bezeichnung: Die Abgabe tritt als „Entschädigung" auf, ohne es doch zu sein, denn die reinen Kriegskosten betrugen für Deutschland nur anderthalb Milliarden Mark. Man schont das Selbstgefühl des Besiegten, wenn noch nicht in der Sache, so doch im Ausdrucke. Der Zweck, nicht mehr eigene Bereicherung, sondern finanzielle Schwächung des Gegners. Nach ihrer Höhe ist die Summe bis heute nicht überboten; dem Sieger selbst erschien sie verwirrend. Man kennt die Anekdote, die Bismarck auf die Bemerkung eines seiner Begleiter, so viel Geld käme ja nicht zusammen, wenn man seit Christi Geburt mit einer bestimmten Jahresrente begonnen hätte, gleichmütig antworten läßt: „Deshalb hab ich ja auch den Bleichröder migenommen. Der rechnet von Erschaffung der Welt"

Seitdem hat sich das Wort geändert wie der Zweck. Man spricht nicht mehr von Entschädigung, geschweige von Kontribution. Die Friedenverträge gleichen geschäftlichen Abmachungen. Niemand braucht sich besiegt zu fühlen, und der Stärkere ist, wer zahlt. . . . Die alten Begriffe des Nehmens und Eroberns scheinen rund umgedreht. Man schließt Kaufverträge ab, man empfängt oder gewährt Anleihen. Man zahlt mit Wechseln auf Dritte. Nach dem Boxerkriege verpflichtete sich China zur Hergabe von 400 Millionen Taels — der Betrag wurde in eine Schuld verwandelt. Frankreich unterwarf Marokko durch Gewährung von Krediten. Als Japan vor 7 Jahren ohne Entschädigung ausging, sprach man davon, Rußland werde für eine Rubelmillion die verpfändete Hälfte der Insel Sachalin „kaufen". Am kompliziertesten wurde der Handel, als Bulgarien sich genötigt sah, den Türken Ostrumelien zu bezahlen. Was geschieht? Die Machterweiterung des Zaren Ferdinand wird nach allen Kunstregeln des bargeldlosen Verkehrs „berrechnet": Bulgarien nimmt eine Anleihe bei Rußland auf, ohne den Betrag zu erhalten: für die Zinsen erläßt Rußland den Türken 46 Jahresrenten der vom letzten Kriege her noch laufenden Schuld. Schließlich zeigt das Verhalten des jungen China, daß Geldangebote zum „Kriegsgrund" werden können . . . Italien darf beruhigt sein. Wer Entschädigungen gibt, darf sich als Sieger betrachten.

Sofern dies Wort im Kriege der Zukunft noch stattbaft ist. Der Feldzug in Tripolis läßt daran zweifeln. Gibt es einen Besiegten, so ist es der — dritte. So war es zwischen Rußland und Japan, denen China die Kriegskosten zahlt, so wird es am Mittelmeer sein. Während die „kriegführenden" Mächte Inseln lombardieren und über Anleihen verhandeln, erledigt sich der ursprüngliche Zweck des Feldhuges abseits ihrer Auseinandersetzungen durch Personenkauf. Religiöse oder humanitäre Bezeichnung: der Eroberer als Tributär der Eroberten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Weihe von Albert Traegers Grabdenkmal.

Albert Traegers Gedächtnis zu Ehren hatte sich gestern mittag eine zahlreiche Gemeinde von Freunden und Gesinnungsgenossen, darunter viele Parlamentarier aus Reichstag und Landtag, an ihrer Spitze der Reichstagspräsident Dr. Kaempf, an seinem Grabe auf dem Berliner Dreifaltigkeitskirchhof versammelt. In schlichter Feier wurde die Weihe des von der Meisterhand des bekannten Bildhauer Walter Schott modellierten Grabdenkmals vollzogen. Abg. Dr. Wiemer hielt die Gedächtnisrede, in der er das Andenken Trägers in beredten Worten feierte. „Die Wunde, die sein Tod geschlagen, sei noch nicht vernarbt, sein erfahrener Rat werde von den Parlamenten schmerzlich vermißt. Aber die Partei erneure auch heute das Gelübde, in seinem Geiste weiter zu wirken mit des Reiches Macht und Herrlichkeit, in dem Entschluß, zur Einheit auch die Freiheit zu gesellen, wie das Träger stets gefordert habe. Redner gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß das liberale Banner über dem Reichstage wehe und daß die Regierungen die Arbeiten die es Reichstages, den Albert Träger als Alterspräsident eröffnet habe, anerkannt hat. Mit besonderer Genugtuung betonte er, daß das Erbe Trägers, sein Wahlkreis Barel-Jeve, bewahrt sei. Die Erinnerung an diesen gütigen, edlen Menschen, der ein Vorkämpfer freiheitlicher Staatsauffassung, ein Vorbild der Jugend, der als Achtziger noch ein alter Achtundvieziger gewesen sei, werde allen teuer und heilig sein. Die heutige Feier aber lasse in unserm Innern auferstehen, was nach außen unterging. — Das Grabdenkmal ist in kararischem Marmor geschaffen und zeigt ein meisterhaft gelungenes Reliefporträt mit den Zügen des Verblichenen. Am Fuße des Denkmals ringt eine weibliche Idealgestalt trauernd die Hände.

Der Bund deutscher Protestanten.

Im „Berliner Tageblatt" teilt Karl Schrader mit, daß die sämtlichen Vereine, welche für Freiheit und Recht in der Kirche eintreten, einen festen Bund deutscher Protestanten geschlossen haben, der nun die Verteidigung kirchlicher Freiheitsinteressen mit allem Nachdruck führen wird. „Jatho, der Irrgeist vom Rhein, wie man ihn nannte, ist nicht mehr Pfarrer der Gemeinde Köln, er ist Pfarrer Deutschlands geworden, den man jetzt in allen Teilen des Landes kennen und lieben gelernt hat, der nun seine freien Ideen verbreitet, und der die allgemeinste Zustimmung auch in solchen Gegenden findet, die man als sichere Heimstätten der Orthodoxie ansah. Traub wird seine Tätigkeit als freier Mann und in der Stellung des Bundesdirektors des Bundes deutscher Protestanten fortsetzen."

Der „Fall Traub" zieht immer weitere Kreise. So werden jetzt schwere Anklagen gegen den Oberkirchenrat von dem Kieler Theologieprofessor Dr. Baumgarten im neuesten Hefte der „Christlichen Freiheit" erhoben. Baumgarten beschuldigt den Oberkirchenrat, im Urteile gegen Traub vom 5. Juli d. J. fünf unwahre Behauptungen aufgestellt zu haben. Seine Darlegungen sind für den Oberkirchenrat so schwer belastend, daß dieser zweifellos dazu wird Stellung nehmen müssen, wenn er nicht in den schweren Verdacht kommen soll, daß er es mit der Wahrheit nicht genau nimmt. Uebrigens haben die Gemeindevertretung von Reinoldi, Presbyterium und Repräsentation, einmütig beschlossen, eine Beschwerde über den evangelischen Oberkirchenrat beim Staatsministerium, zu Händen des Ministerpräsidenten, abzusenden.

Aus dem Flottenetat für 1913.

Berlin, 22. Sept. Der Flottenetat für 1913 fordert die ersten Raten für zwei Linienschiffe und einen großen Kreuzer an. Die Aktivierung des dritten Geschwaders soll nach den neuesten Dispositionen schon im Jahre 1914 beendet sein.

Der Chemnitzer Parteitag.

Der sozialdemokratische Parteitag in Chemnitz wurde Sonnabend geschlossen, nachdem nach langer, ungemein heftiger Debatte der Ausschluß Hildebrandts aus der Partei genehmigt worden war. Die Vorgeschichte des Falles Hildebrandt ist bekannt. Hildebrandt ging als nationalsozialer Parteigänger im Jahre 1903 nach den Reichstagswahlen zur sozialdemokratischen Partei über. Er trat in die Redaktion der „Bergischen Volksstimme" ein, die in Solingen ihren Sitz hat. In den letzten Jahren erlangte er, nachdem er aus der Redaktion wieder ausgeschieden war, als Verfasser des Buches „Die Erschütterung der Industrieherrschaft und des Industriesozialismus" und infolge rednerischer Leistungen einen weitreichenden Ruf als Ketzer. Schließlich wurde das Ausschlußverfahren gegen ihn eingeleitet. Das Agitationskomitee erkannte gegen ihn auf Ausschluß, ebenso im April dieses Jahres das Schiedsgericht in Solingen als zweite Instanz. Das letzte Wort mußte infolge der Berufung Hildebrandts der Parteitag sprechen.

Die Verhandlungen darüber boten ein ungemein unerfreuliches Bild, aus dem sich einzig der „ausgestoßene Ketzer" sympathisch abhebt. Einem Preßvertreter sagte er: „Ich scheide ohne Haß oder Erbitterung aus der Partei, der ich einst meine Lebensarbeit widmen zu können hoffte, und der ich nahezu ein Jahrzehnt aus vollster Ueberzeugung angehört habe. Ich werde nicht müde werden, im Sinne des demokratischen Sozialismus zu wirken, und ich hoffe, noch einmal die Bestätigung dafür zu finden, daß auch in diesem Falle Vorurteile des Augenblicks einen wirklich vorhandenen Gesinnungszusammenhang verkannt haben." Hildebrandt glaubt, daß es sich nun allerdings als notwendig erweisen werde, ernstlich zu überlegen, ob nicht eine Stelle geschaffen werden müsse, an der ohne alle Rücksichten die Probleme des wissenschaftlichen Sozialismus diskutiert und geklärt werden könnten, nachdem der Parteitag der Sozialdemokratie hierin versagt habe.

Für die nächstjährige Tagung wurde dem Parteitag die Wahl zwischen Leipzig und Jena freigestellt.

Ausland.

Die Friedensaussichten.

Wien, 22. Sept. Nach einer Mitteilung aus unterrichteten Kreisen bestehen die Schwierigkeiten für den Friedensschluß vornehmlich in zwei Punkten: erstens ist es noch nicht gelungen, für die Souveränitätsfrage eine Lösung zu finden, und zweitens besteht die Türkei beharrlich auf der Forderung, einen Hafen in der Cyrenaika zu behaupten, was Italien unbedingt ablehnt. Von zuständiger Seite wird bestätigt, daß Italien in dem letzten Vorschlage verlangt hat, daß die Pforte die Unabhängigkeit ganz Libyens proklamiere und auf diese Weise auf die Souveränität verzichte. Die Pforte hat bisher noch keinen Entschluß gefaßt. Der Ministerrat hat endgiltig beschlossen, alle Zivilgefangenen, ausgenommen die Gendarmen, mit Italien auszutauschen,

Landesbibliothek Oldenburg

Die Kriegsstimmung auf dem Balkan.

Wien, 22. Sept. Die Situation auf dem Balkan wird immer ernster. Bulgarien setzt seine Rüstungen um so eifriger fort, als hiesige hohe militärische Personen der Meinung sind, daß Bulgarien noch unfertig sei. Auch in Albanien steht es schlimmer als je, da alle Malissoren im Aufstande sind und sich nachweisbar Montenegriner mit ihnen zur Belagerung von Skutari vereinigt haben.

Aus Saloniki wird telegraphiert: Das mit dem französischen Dampfer „Danube" hier angelangte, für Serbien bestimmte Kriegsmaterial, von dem bereits 20 Waggons mit Erlaubnis der türkischen Regierung per Bahn nach Serbien unterwegs sind, wurde infolge plötzlich eingetroffener Anordnungen der Pforte in der Grenzstation Zibestische zurückgehalten. Der Grund dieser Verfügung ist hier nicht bekannt.

Ein weiteres Telegramm meldet: Auf einer Brücke zwischen Kilindir und Doiran fand ein Soldat der Streckenwache kurz vor Ankunft eines nach Konstantinopel fahrenden Postzuges eine Höllenmaschine vor, die am Geleise befestigt war. Der Zug wurde rechtzeitig zum Stehen gebracht, und der mitfahrende Hassam Tohsum Bey, früherer Mutessarif von Ipek, entfernte eigenhändig die Höllenmaschine, worauf der Zug die Fahrt fortsetzte.

Ein kretischer Handstreich.

Smyrna, 21. Sept. 350 Kreter, darunter einige Offiziere, sind in Marathon Campos auf Samos ganz unerwartet gelandet und marschieren gegen Karlovasi und Vathy, um den Aufstand zu schüren. Die türkische Besatzung verschanzte sich in Vathy, wo ein Zusammenstoß wahrscheinlich ist. Die französische Regierung entschloß sich, den Panzerkreuzer „Bruix", der augenblicklich vor Kanea liegt, nach Samos zu entsenden. Es wird erwartet, daß England diesem Beispiel folgt.

Unpolitisches.

Für und gegen den Luftkrieg. Genf, 21. Sept. Die interparlamentarische Union befaßte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Frage des Luftkrieges. Ein Antrag des holländischen Staatsministers verlangt ein Verbot des Luftkrieges. Hiergegen wandte sich vor allem der französische Senator D'Estournelles de Constant, der erklärte, jede Nation müßte die Mittel für ihre Sicherheit und Unabhängigkeit frei wählen können. Schließlich wurde jedoch der Antrag Beernaert mit großer Mehrheit angenommen.

Todessturz der Offizierflieger. Zu dem erschütternden Tode der beiden Offizierflieger, Oberleutnant Berger und Oberleutnant Junghans, den wir in unserer Sonntagsnummer schon kurz mitgeteilt, erfahren wir vom 21. d. M. noch folgende Einzelheiten der Unglücksfahrt: Oberleutnant Berger hatte mit Leutnant Junghans an den Kaisermanövern teilgenommen und erhielt am Schluß des Manövers noch den Auftrag, nach Chemnitz zu fliegen. Er führte diesen Auftrag auch glücklich aus. Die Absicht, sofort von Chemnitz zurück nach Döberitz zu fliegen, mußte er jedoch aufgeben, da in den letzten Tagen starker Wind herrschte. Als sich das Wetter besserte, unternahm er gestern mehrere gut gelungene Schauflüge und heute vormittag gegen 9½ Uhr stiegen die beiden Offiziere zum Rückflug nach Döberitz auf. Der Flug bis Niederschöna ging gut vonstatten. Die Flieger befanden sich etwa in einer Höhe von etwa 2000 Metern, als unten auf dem Felde weilende Bauern sahen, wie das Flugzeug plötzlich kippte und dann in sausendem Flug zur Erde niederstürzte, es überschlug sich zweimal und in etwa 100 Metern Höhe stürzte ein Körper aus der Maschine. Gleich darauf stürzte die Maschine auf den Boden, sie wurde vollständig zertrümmert. Die Herbeieilenden fanden zwischen den Maschinenteilen eingeklemmt Oberleutnant Berger, etwa 20 Meter davon lag mit verschmetterter Wirbelsäule sein Passagier, Leunant Junghans. Beide sind sofort tot gewesen. Die Ursache der Katastrophe konnte noch nicht festgestellt werden. Oberleutnant Berger stammt aus Halle, er wurde im November vorigen Jahres zur Fliegertruppe nach Döberitz abkommandiert und hat im vergangenen Mai seine Pilotenprüfung bestanden. Bei dem Leipziger Offiziersfliegen, Ende Juni, hat er eine Reihe schöner Flüge ausgeführt, u. a. erzielte er im Ueberlandfluge nach Eilenburg die beste Zeit und gewann auch den ersten Wurfpreis. Leutnant Junghans hat gleichfalls an zahlreichen Flügen teilgenommen, ist aber als Flieger sonst unbekannt.

Suspendierung eines Volksschullehrers. Ein junger Hamburger Volksschullehrer, Wilhelm Lamßus, der sich durch zahlreiche literarische und pädagogische Arbeiten einen guten Namen gemacht hat, ist von der Behörde wegen eines im „Hamburger Echo" veröffentlichten Romans „Das Menschenschlachthaus" bis auf weiteres vom Amte suspendiert worden. In dem Roman schildert Lamßus die Schrecknisse eines zukünftigen Krieges in krasser, aber, wie es heißt, künstlerisch durchaus berechtigter Form.

Soweit die offizielle Notiz. Ein tieferer Einblick in die besonderen Verhältnisse, wie sie sich vielleicht in diesem Falle verhalten, ist uns natürlich noch nicht möglich. Aber man würde es als einen bedenklichen Eingriff in die Rechte freier Meinungsäußerung bedauern müssen, wenn die Schulbehörde der freien Hansestadt ihren Entschluß aufrecht erhielte. So lange die Schulkinder nicht persönlich schädlich beeinflußt werden durch die moderne Anschauung ihres Lehrers, hat die Behörde kein Recht zur Amtsentsetzung. Das Vaterland leidet nicht Gefahr, wenn ein junger Idealist gegen den Krieg wettert.

Neues Attentat auf ein Hodlergemälde. Wie wir im gestrigen Sonntagsblatt meldeten, wurde in Neuenburg in der Schweiz, in ein dort ausgestelltes Gemälde des bekannten Malers Ferdinand Hodler ein Loch gedrückt. Jetzt wird telegraphisch über ein neues Attentat berichtet. Es ist in der Neuenburger nationalen Kunstausstellung trotz der strengeren Bewachung einem Individuum gelungen, ein weiteres Gemälde Hodlers durch zwei Messerstiche zu beschädigen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 23. September.

Die Wandervögel

sind mit Beginn der Herbstferien wieder zahlreicher ausgeschwärmt. Ueberall trifft man Gruppen der braunen Gesellen mit der praktischen, wind- und wetterbeständigen Gewandung und der lecken Feder am Hut. Gesang und der lustige Klang der Zupfgeigen umschwirrt die jungen Wandergesellen, und die jugendliche Fröhlichkeit gibt ihnen das beste Geleit. Die Wandervögel sind das äußere Zeichen einer mit großer Freude zu begrüßenden Bewegung, dahin gerichtet, daß die Jugend wieder schlichter, derber, anspruchsloser sich erzieht und erzogen wird. Sie schätzt die einfachen und edlen Freuden des Wanderns wieder ein, versucht ohne die üblichen großen Geldausgaben sich Vergnügen einfacher Art zu machen und übt sich im Ertragen der zahlreichen kleinen Widerwärtigkeiten des Lebens, die einen verbrauchten Körper niederwerfen. Der frische Zug und starke Drang in die unberührte Natur, und die Leichtigkeit der Bewegung zeichnen die Wandervögel vor allem aus. Bald hierher, bald dorthin, fliegen sie aus und lernen so Heimat und weiteres Vaterland besser kennen, als vom Fenster des Speisewagens und des D-Zuges aus. Erst dann, wenn man ein Stück Gegend unter die Füße genommen hat, ist man recht mit ihm vertraut. Das liebe Wandern stählt die Körper und erfrischt die Gemüter. Hier wird die Kameradschaft wieder neu lebendig und das Verhältnis des Menschen zum Menschen herzlicher und wärmer. Neben den Beinen müssen auch die Hände gerührt werden; jeder lernt sich selbst zu helfen und auch andern von seinen Gaben mitzuteilen. Die Arbeit des gemeinschaftlichen Mittagmachens oder der gesellschaftlichen Nachtlager im Heu bringen die Menschen näher, als jahrelanges Nebeneinanderherleben in der Stadt. Die Verachtung des Alkohols und die Hochschätzung der einfachsten Gerichte ist auch ein erfreulicher Gewinn der neuen Wanderbewegung. Es wird in der ganzen Bevölkerung hoch anerkannt, daß sich Lehrer und ältere Freunde der Jugend als Führer auf diesen Fahrten so viel Mühe geben. Wenn sie auch im Verkehr mit der Jugend selber den größten Gewinn davontragen, es gehört doch Hingabe und Verzicht auf manche Bequemlichkeit dazu und ein hohes Maß von Verantwortlichkeitsgefühl. Die Führer können des herzlichsten Dankes gewiß sein, und die ihnen anvertraute Jugend wird gewiß das dankbarste Gedenken an diese schönen Fahrten bis ins späteste Alter bewahren. Den besten Einfluß der Wandervogelfahrten sehen wir aber in der Bekämpfung der jugendlichen Blasiertheit und Uebersättigung und in der sozialen Einwirkung. Durch diese Bewegung ist mancher Junge dem frischen fröhlichen Treiben in Wald und Feld wiedergewonnen worden, der auf dem besten Wege war, ein eitler Elegamt und ein fader Geck zu werden. Ihm wurden die Augen geöffnet gegenüber der Wertschätzung des Aeußerlichen, und sein Herz, das sich schon im erwachenden Klassenbewußtsein einzukapseln begann, ist wieder froh und jung geworden im Kreise der gleichgesinnten Gesellen. Und die Sparsamkeit mit dem Gelde, die Neigung zum spartanischen Leben und die Genügsamkeit den Bequemlichkeiten gegenüber ermöglicht es vielen wirtschaftlich weniger bemittelten Schichten, es den anderen gleich zu tun und im Wandern ein Stück Welt und Leben zu genießen, so daß die schätzenswerten Güter der Erde immer größeren Kreisen zu Gute kommen. Darum unsere volle Sympathie der Bewegung, Heil allen Wandervögeln in Feld und Wald!

*

* **Revolverschießerei beim Pferdehandel.** Der in Osternburg wohnende Pferdeschlachter Bollegraf hatte von den zurzeit in Osternburg weilenden Zigeunern einige Pferde gekauft, von denen ihm eines aber nicht zusagte. Er ging deshalb gestern nachmittag wieder zu den Zigeunern und versuchte, den Kauf rückgängig zu machen. Dabei kam es zum Streit, in dessen Verlauf Bollegraf einem Zigeuner eine Ohrfeige gegeben haben soll. Das soll diesen so in Zorn gebracht haben, daß er aus einem Revolver einen Schuß auf Bollegraf abgab. Die Kugel drang ihm in den Kopf. Bollegraf liegt im Krankenhause, während der Täter flüchtig ist. Ein anderer Zigeuner, der auch an dem Streit beteiligt war, ist verhaftet worden.

Von anderer Seite wird uns geschrieben: Seit mehreren Monaten kampieren am Herrenwege in ihren Wagen mehrere Familien wandernder Hausierer oder Zigeuner, die einen Hausierhandel mit Bändern, Zwirn, Knöpfen und dergl. betreiben. Ihnen hatte vor einiger Zeit der Pferdehändler und Roßschlachter Bollegraf ein Pferd eingetauscht. Er will dabei ausdrücklich bemerkt haben, daß das Pferd nicht mit der Peitsche behandelt werden dürfe, weil es dann schlage. Mitte voriger Woche wollten die neuen Besitzer das Pferd zurückgeben, weil sie sich übervorteilt glaubten. Bollegraf verweigerte jedoch die Rücknahme, da das Geschäft in durchaus reeller Weise zustande gekommen war. Daraufhin bedrohten die Hausierer ihn und erklärten, sie würden ihn kalt machen, wenn er sich auf der Straße sehen lasse. Gestern nachmittag etwa 5½ Uhr stand Bollegraf nun mit einem Bahnbeamten auf der Bremerchaussee, als hinter einem in langsamer Fahrt daherkommenden Automobil plötzlich vier Hausierer hervorsprangen. Zwei hatten Revolver, einer einen Dolch, und einer ein Rasiermesser in den Händen. Die beiden letzteren begannen, auf Bollegraf loszustechen. Ein kleiner Sohn brachte sofort einen Holzknüppel, und er wehrte sich, so gut als es ging. Plötzlich ertönten mehrere Schüsse. Drei gingen fehl, der vierte traf Bollegraf im Unterkiefer; außerdem erhielt er einen Messerschnitt. Dann entfernten sich die Uebeltäter rasch, noch vergnügt die Mützen schwingend. Sie liefen nach ihren Wagen, machten sich reisefertig und waren bald mit Kind und Kegel verschwunden. Die sofort benachrichtigte Gendarmerie fand nur noch einen Wagen vor. Bollegraf selbst wurde zum Hospital gebracht. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Das Geschoß konnte jedoch noch nicht entfernt werden. Er wird jedoch, wie man hört, noch heute in seine Wohnung zurückkehren. Die beiden Berichte widersprechen sich in einigen Punkten. Der genaue Sachverhalt war nicht in Erfahrung zu bringen. Wir geben deshalb beide Berichte wieder, wie sie uns zugesandt wurden. Der Einsender der ersten Notiz erklärt ausdrücklich, daß er sich an Ort und Stelle erkundigt habe.

* **Tragik.** In diesen Tagen starb in den besten Mannesjahren der Lokomotivführer Kückens. Der Sterbefall hat seine besondere Tragik. K. ist ein Opfer seines Berufes geworden. Vor längerer Zeit hatte er folgendes berufliche Erlebnis: Von der Maschine aus bemerkte er im Gleise eine Frauensperson, die auch nicht von der Stelle wich, als sich der Zug näherte und Warnungssignale gab. K. suchte den Zug aufzuhalten, was indes nicht mehr möglich war. Im letzten Augenblicke sprang die Frauensperson, die, wie sich später herausstellte, geisteskrank war, aus dem Geleise und rief dem Lokomotivführer K. zu, er habe ein Kind überfahren. Dies Vorkommnis machte auf K. einen so gewaltigen Eindruck, daß er einen schweren Nervenchok, einen schlagartigen Anfall, bekam. Die eine Seite seines Körpers wurde gefühllos, so daß er gar nicht merkte, daß er seine Hand an einem heißen Teile der Maschine verbrannte. Auch begann er unklare und verwirrte Gespräche. K. hat sich vorübergehend etwas wieder erholt, ist dann aber vor einigen Tagen im 36. Lebensjahre an Gehirnentzündung gestorben.

* **Aus Unvorsichtigkeit ein 12jähriges Kind erschossen.** Die Witwe Gerdes vom Diedrichsweg war gestern mit ihren zwei Töchtern im Wold, um Brombeeren zu pflücken. Auf dem Rückwege entdeckten sie hinter Boedeckers Busch in Osen noch einige Sträucher, die dicht mit Früchten behangen waren. Als sie dabei waren, die Beeren zu pflücken, hörte man plötzlich einen Schuß, und in demselben Augenblick fiel auch schon die reichlich 12 Jahre alte Tochter der Frau Gerdes vornüber. Auf die Frage der Mutter: „Leni, hewt se di schaten?" antwortete das Kind: „Ja, Mutter, in de Böst". Das waren die letzten Worte. In den Armen der Mutter hauchte das Mädchen seinen Geist aus. Man holte schnell den Assistenzarzt Dr. Polenz aus Wehnen, dessen Tätigkeit aber nur noch darauf beschränkt blieb, festzustellen, daß ein 9 Millimeter-Geschoß in den linken Arm eingedrungen war, die Brust völlig durchbohrt hatte und aus dem rechten Arm wieder herausgefahren war. Die Polizei stellte dann fest, daß Malermeister Wilhelm Voß aus Osen, der bei seinen Schwiegereltern, dem Ehepaar Hibbeler, zu Besuch war, den unglücklichen Schuß getan hat. Der junge Hibbeler beschäftigte sich mit Schießen und hatte nach der Wegseite eine Scheibe aufgestellt. Als der junge Hibbeler auf einige Zeit fortgegangen war, nahm Voß das Gewehr zur Hand, und leider hatte dann der einzige Schuß, den er abgab, so verhängnisvolle Folgen! Man hat sowohl mit dem Täter, als auch mit den Angehörigen des erschossenen Mädchens allgemein Mitleid.

* **Die Fahrgäste des vormittags um 11 Uhr in Osnabrück von Oldenburg einlaufenden Zuges** waren Sonnabend Zeugen eines schrecklichen Unglücksfalles. An einem dort haltenden Zuge war ein Postschaffner damit beschäftigt, Pakete in den Postwagen einzuladen. Von dem von Bielefeld einfahrenden Zuge wurde der Paketkarren erfaßt und zur Seite geschleudert. Dem am Karren arbeitenden Postschaffner wurde hierbei das linke Bein oberhalb des Knies buchstäblich abgerissen; auch erlitt der Bedauernswerte außer anderen leichteren Verletzungen noch solche recht erheblicher Art am rechten Bein.

* **Der Verband der Friseure, Ortsverein Oldenburg,** hielt am Sonntag in dem neudekorierten großen Saale des Gewerkschaftshauses ein recht gut besuchtes Tanzkränzchen ab.

* **Ueberfahren** wurde am Sonnabendmittag beim Bahnübergang an der Ecke Brüder- und Peterstraße der Rentner T. von hier, der sich mit seinem Rade nach seiner Wohnung begeben wollte, von einem Gespann. Dem Verunglückten ging ein Rad des Wagens über die Beine, wodurch er sich schwere Verletzungen zuzog; sein Fahrrad wurde total ruiniert.

* **Zum Kramermarkt** wird den Inhabern der sog. halben Konzessionen auf Antrag gestattet werden, ihre Lokale bis 2 Uhr zu öffnen. Ebenso wird auf besonderen Antrag das Musizieren bis 2 Uhr freigegeben. (Siehe heutige Bekanntmachung.)

* **Postausweiskarten.** Vom 1. Oktober ab werden die in Deutschland ausgestellten Postausweiskarten in den Niederlanden bei der Aushändigung von Postsendungen als vollgültige Ausweispapiere angesehen.

* **Offene Lehrerstelle.** Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Hüllstede, Gemeinde Westerstede, ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 27. September d. J. einzureichen.

* **Die öffentl. Bibliothek** ist im Monat Oktober Mittwochnachmittags statt von 4—6 von 3—5 Uhr geöffnet.

* **Veteranen-Fürsorge.** Wir werden ersucht, dem Bericht des Kriegsveteranen-Verbandes für Thüringen in Gotha folgendes zu entnehmen: Durch gütige Gaben haben wir im Berichtsjahre 2137 *M* Unterstützungen an Kameraden oder deren Witwen, 2900 *M* an Weihnachtsgaben für diese, 273 *M* für die Kaiserbriefe, in Summa 5310 *M*, geben können und haben außerdem noch einen Bestand von 1616 *M*. Die Reichsbeihilfe bezieben 532 Kameraden im Herzogtum Gotha, dafür gibt das Reich 63 840 *M*. — In Koburg beziehen nur 165 Kameraden die Reichsbeihilfe. Staatsunterstützungen sind in 15 Jahren 30 000 *M* gegeben worden, außerdem bekommen 729 Kameraden jedes Jahr 10 *M* zur Zahlung ihrer Steuern, macht pro Jahr 7290 *M*. Der Verband hat seit seinem 14jährigen Bestehen 39 400 *M* Unterstützungen verabreicht, und der Kriegsveteranen-Verein in Gotha hat rund 10 000 *M* Unterstützungen verbucht! Im Jahre 1911 haben 133 Kameraden die Reichsbeihilfe erhalten, die meisten haben wir eingegeben.

* **Besitzwechsel.** Die Wirtschaft des Herrn G. Meyer vor dem Wildenloh, die unter dem Namen „Lüschen-Meyer" bekannt ist und als Gartenlokal viel besucht wird, ging in diesen Tagen durch Kauf in den Besitz des Wirts Ribken in Bloherfelde, bisherigen Besitzers der Wirtschaft „Zur Salzkiste", über. Der Kaufpreis für die Gebäude mit ca. 28 Scheffelsaat Land beträgt ca. 60 000 *M*. Meyer wird den übrigen Teil des zur Wirtschaft gehörenden Landes landwirtschaftlich bewirtschaften. Die Wirtschaft „Zur Salzkiste" in Bloherfelde ging durch Kauf in den Besitz des Landwirts Brüggemann daselbst über.

* **Wechsel im Wirtschaftsgewerbe.** Es wurde schon mitgeteilt, daß das Hotel „Zum Kaiserhof" demnächst von dem bisherigen Bierverleger Pestrup übernommen würde. P. hat nun mit dem bisherigen Pächter des Hotels ein Abkommen getroffen, nach welchem er das Hotel schon am kommenden Donnerstag, also schon vor dem Kramermarkte, übernimmt.

*

Wettervorhersage für Dienstag:

Ruhig. Vielfach heiter. Trocken. Wenig Wärmeänderung.

*

§ **Cloppenburg**, 21. Sept. Die Zeller Meyersche Besitzung in Sevelten wurde in Einzelteilen an verschiedene Käufer veräußert. Der Gesamterlös stellt sich auf rund 187 000 *M*.

!! **Löningen**, 22. Sept. Für tot nach Hause gebracht wurde in Lehrte bei Haselünne das anderthalb Jahre alte Kind einer dortigen Familie. Es war in einem unbewachten Augenblicke in ein Wasserfaß gefallen und erst ungefähr eine Minute nach dem Unfall herausgezogen wor-

Landesbibliothek Oldenburg

den. Unter Heranziehung eines Sachverständigen wurden über drei Stunden lang Wiederbelebungsversuche angestellt, bis wider alles Erwarten schließlich wieder das Leben allmählich sich einstellte.

* **Rodenkirchen**, 23. Sept. Hier war gestern großer Betrieb: der erste Tag des Rodenkirchener Marktes. Was das bedeutet, weiß jeder Oldenburger. Das herrliche Herbstwetter kam uns gut zu statten. Die Zahl der Fremden, die hier waren, war überaus groß. Alles amüsierte sich aufs beste. Der Markt ist sehr reich beschickt. In den nächsten Tagen kommen wir aus dem Trubel gar nicht heraus.

§ **Wilhelmshaven**, 22. Sept. Einen schnellen Tod erlitt die Ehefrau eines hiesigen Beamten. Sie hatte an der Lippe eine kleine Wunde, der nicht die erforderliche Beachtung geschenkt wurde. Denn es stellte sich Blutvergiftung ein, der die Frau erlegen ist. — Der Oberleutnant z. S. Schramm aus Westerstede wurde zum Kapitänleutnant ernannt. Dem Kanzleisekretär zu Klampen aus Apen beim Admiralstabe der Marine ist das Verdienstkreuz in Silber verliehen worden.

0 **Wilhelmshaven**, 22. Sept. Anläßlich des 25jährigen Bestehens der zweiten Torpedo-Division werden heute und morgen hier mehrere Festlichkeiten abgehalten, zu denen ehemalige Angehörige dieser Waffe aus ganz Niedersachsen, aber aus den übrigen Gauen Deutschlands hier eingetroffen sind.

+ **Quakenbrück**, 22. Sept. Ein tödlicher Unfall ereignete sich bei den Kanalarbeiten am Flußbette der Hase. Der Arbeiter Dierken aus Achmer wurde von einem Hebekorbe derart an den Kopf geschlagen, daß er alsbald starb.

Sport.

Bremer Rennen am 22. September 1912.

1. Bindener Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1000 Mk. 3300 Meter. 1. Lt. v. Haines 5. Kür. Metalmann, Reiter: Lt. v. Egar Krieger. 2. Herrn E. Wilhelms Royton 3. Herrn E. Baumanns Monolesko. Tot.: 13 : 10, 13, 47, 22 : 10, 8 liefen.

2. Wahndorfer Jagd-Rennen. 1500 Mk. 3300 Meter. 1. Herrn von Lingens Crolah, Reiter: Herr G. Freese. 2. Hauptm. Schönbergs Broodale. Tot.: 121 : 10, 33, 18 : 10, 5 liefen.

3. Hunters Flach-Rennen. Ehrenpreis und 1200 Mk. 3200 Meter. 1. Lt. v. Haines Promised Luck, Reiter: Lt. v. Egan Krieger. 2. Herrn Heißners Goahead. Tot.: 40 : 10, 19, 31 : 10, 6 liefen.

4. Arberger Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2500 Mk. 4000 Meter. 1. Lt. Weyers 11. Drag. Grimberghe, Reiter: Lt. Griesenhagen. 2. Mr. E. Arnulls Braxfield. 3. Hauptm. Schönbergs Prognose. Tot.: 55 : 10, 25, 31, 22 : 10, 8 liefen.

5. Klub zur Vahr, Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1200 M. 3200 Meter. 1. Rittmstr. v. Goßlers 3. Hus. Snowdon Knight, Reiter: Lt. v. Lütken. 2. Lt. v. Meyers Cristalloide. 3. Lt. v. Wühlichs Cordova. Tot.: 25 : 10, 12, 15, 16 : 10, 8 liefen.

6. Halblut Flach-Rennen. 1300 Mk. 2000 Meter. 1. Herrn Münchmeyers Nanu. 2. Herrn Münchmeyers Delikat. 3. Herrn Trues Venus. Tot.: 36 : 10, 38, 21, 22 : 10, 11 liefen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Aufklärung.

In der Sonnabendnummer der „Nachr. f. St. u. L." macht die Firma Gerh. Meentzen bekannt, daß in dem Betriebe kein Streik besteht. Diese Mitteilung entspricht aber durchaus nicht den Tatsachen. Tatsache ist vielmehr, daß sich die Arbeiter im Streik befinden, und zwar aus folgenden Ursachen. Im Frühjahr d. Js. wurde der Firma ein Tarifentwurf zugestellt, in dem höherer Lohn und Bezahlung der Ueberstunden gefordert wurde. Herr Meentzen hielt es aber unter seiner Würde, auf ein höfliches Schreiben auch nur eine Antwort zu geben. Der Lohn wurde selbstverständlich nicht erhöht, trotzdem die Arbeiter verschiedene Male darum gebeten hatten. Um nun keine Irrtümer aufkommen zu lassen, geben wir die Löhne bekannt. Herr Meentzen zahlt Löhne von 3,25 Mk. und vereinzelt 3,50 M für den Tag. Ueberstunden werden überhaupt nicht bezahlt. Die Arbeiter forderten 25 M für Fuhrleute und 24 M für Arbeiter. Ob dieser Lohn ein solcher ist, daß man ihn als unbillig bezeichnen kann, das Urteil überlassen wir den Lesern. Wir bemerken aber gleichzeitig, daß in allen anderen Betrieben höhere Löhne gezahlt werden. So zahlt z. B. die Firma Hotes für Fuhrleute, Packer und Mitfahrer 24 M und für Arbeiter 23 M für die Woche. Ueberstunden werden dort mit 40 ₰ bezahlt. Daß die bei Meentzen Beschäftigten nicht auf die Dauer mit einem so niedrigen Lohn existieren können, scheint auch Herr Meentzen selbst eingesehen zu haben. Um aber den Leuten nach wie vor eine gerechte Zahlung vorzuenthalten, entließ Herr Meentzen am Montag, den 16. d. M., den Vertrauensmann der Arbeiter. Aus diesem Grunde erklärten sich weitere acht Arbeiter solidarisch, um für ihr Recht einzutreten. Ein Vermittelungsversuch des Bevollmächtigten, sowie des Gauleiters scheiterte, da Herr Meentzen mit niemand verhandeln will. So der Tatbestand. Zu bemerken ist noch, daß gerade die tüchtigsten Leute sich im Streik befinden, und zwar Leute, die bis zu elf Jahren im Betriebe tätig waren. Weiter erwähnen wir, daß, entgegen den sonstigen Gepflogenheiten, der Sohn des Herrn Meentzen als Möbelpacker und die Schreiber als Mitfahrer auf den Rollwagen beschäftigt werden. Befänden sich die Arbeiter, wie Herr Meentzen schreibt, nicht im Streik, dann wären letztere Maßnahmen überflüssig.

Deutscher Transportarbeiterverband.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Feuer im Holzlager.

Stockholm, 23. Sept. Das große Kramsfors Sägewerk in Hernösand wurde durch einen Riesenbrand teilweise in Asche gelegt. Der Brand begann um 2 Uhr nachmittags und hatte bis 10 Uhr abends eineinhalb Kilometer des Holzlagers vernichtet. An den Löscharbeiten waren 300 Soldaten beteiligt. Der angerichtete Schaden wird auf 5 Millionen Kronen geschätzt.

Ausschluß aus der Partei.

Berlin, 23. Sept. Der Bund der Landwirte hat die beiden Abgeordneten Kirsten und Krieger, die im Landtage Schwarzburg-Rudolstadt mit für die Wahl eines Sozialdemokraten zum Landtagspräsidenten gestimmt hatten, aus der Partei ausgeschlossen.

Schiffsunglück.

Archangelsk, 22. Sept. Auf der Dwina ist der Passagierdampfer „Obnowka" infolge eines Zusammenstoßes mit einem Schleppdampfer gesunken. Die Besatzung und ein Teil der Passagiere ist gerettet. Die Zahl der Verunglückten steht noch nicht fest.

England und der Kongostaat.

Paris, 23. Sept. Nach einer Brüsseler Meldung des „Temps" sei in der nächsten Zeit zu erwarten, daß England die Annexion des Kongostaates durch Belgien anerkennen werde.

Smyrna in Angst.

Konstantinopel, 23. Sept. Wie die „Terdgima" erfährt, demonstrieren seit gestern früh 6 italienische Kreuzer und 9 italienische Torpedoboote vor Smyrna.

Passagierflug der „Hansa".

Hamburg, 23. Sept. Das Luftschiff „Hansa" machte gestern früh mit 15 Passagieren die Landungsfahrt nach Hannover-Minden. Die Rückkehr nach Hamburg erfolgte gegen 5 Uhr nachmittags.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Replog. Verantwortlich für den Inseratenteil: Th. Addicks. Druck und Verlag von B. Scharf, Amtlich in Oldenburg.

Bei den teuren Zeiten sollte jedermann eine Ersparnis an den Kosten der notwendigsten Bedarfsartikel willkommen sein. **Bis zur Hälfte können Sie sparen** an Ihren Ausgaben für Kleidung, wenn Sie die bekannten **„Schwetasch-Stoffe"** direkt vom Fabrikanten beziehen. Weshalb wollen Sie anderen den Nutzen überlassen, der doch Ihnen selbst zukommt? Tausende von Anerkennungen bürgen dafür, daß Schwetasch-Stoffe ihres billigen Preises wegen, aber auch in Qualität, Dauerhaftigkeit, in ihrem guten Aussehen und im vornehmen Sitze hervorragend sind. Die heutige Beilage **der Görlitzer Tuchfabrik, Otto Schwetasch, G. m. b. H., Görlitz,** empfehlen wir der Aufmerksamkeit unserer werten Leser.

6 billige Tage!

Am Dienstag beginnt der jährlich nur einmal stattfindende

billige Verkauf

zurückgesetzter und im Schaufenster leicht beschädigter Sachen.

Als besonders billig empfehle:

Linoleum-Rest, □m von Mk. 1.25 an,

Cocosläufer und Wachstuchreste.

1 Posten Felle, grau oder weiß,

ca. 80×170, so lange Vorrat reicht, M 6.75.

Div. Matten, Teppiche, Vorlagen ganz unter Preis.

Alle anderen Sachen sind während der billigen Tage im Preise bedeutend ermäßigt.

Aug. Gellermann,

Haarenstraße 53. — Tel. 379.

Wo kaufen wir billige Schuhwaren??

— In —

Harms Schuhlager

erhalten Sie wirklich gute u. billige Ware.

Kinderstiefel von 1,50 M an.	Turnschuhe von 1,70 M an.
Mädchenstiefel von 3,50 M an.	Cordpantoffel von 60 ₰ an.
Damenstiefel von 7,50 M an.	Plüschpantoffel von 65 ₰ an.
Damen-Halbsch. von 7—7,50 M.	Prima Lederhausch. v. 3 M an.

Lassen Sie sich bitte Ware u. Preise zeigen ohne Kaufzwang.

Alle Ware ist nur Ia Qualität.

Reparaturen gut und preiswürdig.

Gerh. Harms,

Frankenstr. 7.

Mein Geschäft ist von Freitags Sonnenuntergang bis Sonnabends Sonnenuntergang geschlossen.

Heute und folgende Tage:

Billige Seefische

Größte Auswahl

ff. kleinere Seezungen, Pfund 125 ₰,

ff. kleinere Steinbutt, ca. 2 Pfund 75 ₰,

ff. Nordsee-Schellfische, sehr schön, 2-3pfünd., Pfd. 35-40 ₰.

Frische Makrelen, Pfd. 40 ₰

ff. Nordsee-Seelachs, kopflos, Pfund 20 ₰.

Frische Bratheringe, Pfund 15 Pfg.

lebendfrische Stinte Pfund 15 Pfg.

Frischer **Heilbutt,** im Anschnitt Pfd. 60 ₰.

Lebende **Aale,** Pfd. 75 ₰, (auf Wunsch abgezogen).

Ferner: Heute von 4 Uhr an:

Frisch geräucherte **Aale,** Pfund 130—150 Pfg.

ff. Kieler Bücklinge, Sprotten usw.

— Frische Granat. —

Hochfeine Marinaden und Geleewaren.

C. Ficke,

Hoflieferant,

Gaststr. 6. Fernspr. 165.

Dienstag und Mittwoch:

Prachtvoller, ca. 100pfündiger fetter

Heilbutt

im Anschnitt à Pfd. 80 ₰. Schellfisch, Isl. Schellfisch, Cabliau, Seelachs, Seehecht, Knurrhahn und Carbonadenfisch (fertig abgezogen), lebende Aale, — Schleie 2c. —

Frisch ger. Aale!

ff. Räucherwaren in bekannter hochfeiner Qualität.

Joh. Stehnke,

Dänische Fisch-Großhandlg., Achternstr. 53/54.

Radfahrerverein „Sport". Bloherfelde.

Am Dienstag, den 24. Sept., abends 8½ Uhr:

Hauptversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Wahl eines 1. Vorsitzenden;
2. Stiftungsfest;
3. Abrechnung v. letzten Rennen;
4. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Als Vormund der Kinder des verstorbenen Bauunternehmers

Johann Kahle

mache ich hiermit bekannt, daß das Geschäft vorläufig durch mich unverändert weitergeführt wird. Ich bitte daher alle Anfragen und Zahlungen an mich richten zu wollen. Alle Lieferanten bitte ich um baldige Einsendung ihrer Rechnungen.

Karl Husmann, Fichtenstr. 2.

— Telephon 1158. —

Bill. z. verk. Gellerts Butterb., die Kil. u. Einmachbirnen. Zeughausstraße 22.

Zu kaufen gesucht zum 1. November oder Mai 1913 eine kleine Landstelle, ca. 1—3 Jück. Land möglichst in der Nähe Oldenburgs. Offerten unter S. 282 an die Expedition dieses Blattes.

Wegen Aufgabe

Knaben-Sweater,

auch mit passenden Höschen, ganz unter Preis.

Julius Harmes,

Schüttingstr. 16.

Vieh-Verkauf

Schweiburg. Der Landwirt Joh. von Deetzen zu Süderschweiburg läßt am

Mittwoch, d. 9. Okt. d. J.,

nachmittags 3 Uhr, bei Schweer's Gasthause zu Jaderbollenhagen:

15 beste nahe am Kalben stehende Kühe u. Quenen,

hiesige Ware, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Gebr. Waschkessel, 100 l fass., zu vk. Osternb., Ulmenst. 3. unt.

Vieh-Verkauf

Schweiburg. Der Landwirt Joh. von Deetzen zu Süderschweiburg läßt am

Freitag, 4. Oktober,

nachmittags 3 Uhr, bei Stöver's Gasthause zu Schweieraltendeich:

15 beste nahe am Kalben stehende Kühe u. Quenen,

hiesige Ware, öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Ein gut erhaltener Klavierstuhl billig zu verkaufen. Würzburgerstraße 14 I.

In einer von großem Landkreise umgebenen Stadt Nordwestdeutschlands ist ein an bester Lage belegenes

Eisen- und Kurzwaren-Geschäft

verbunden mit

Magazin für Herde, Oefen und Haushaltungsgegenstände

unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Der größte Teil des Kaufpreises kann darauf belassen bleiben. Antritt nach Uebereinkunft. Gefl. Off., nur von Selbstreflektanten, unter S. 309 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaninchen zu verkaufen. Bürgereschstr. 36 r.

Landesbibliothek Oldenburg

Tafel-Butter

heutiger Preis

1.30.

Gustav Lohse Nachf.,
Inh. Heinrich Eilers.

Möbel!

Riesenauswahl, enorm billig!
Verkauf nur gegen bar!
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Meiners Möbelfabrik, Wilhelmstr. 5,
am Friedensplatz.

Katalog mit 200 Abbildungen gratis und franko.

GERÖSTETE KAFFEE's VORZÜGLICH im GESCHMACK u. AROMA
speziell in den besseren Preislagen empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inh.: Heinrich Eilers.

Möbellager Häusingstr.,

neben der Spar- & Leihbank.

Grösste Auswahl fertiger Möbel:

Kleiderschränke
Küchenschränke
Sofas
Tische
Stühle
Bettstellen
Matratzen
Spiegel.

Solide und dauerhaft gearbeitet.

Konkurrenzlos billige Preise.

Keine Heilmittel, sondern Heilmethode.

Auf Grund einer Jahrzehnte langen Praxis mit günstigen Erfolgen behandle ich nach den Grundsätzen der

Naturheilmethode:

Nervenleiden aller Art, Lähmungen, Lungen-, Herz-, Nieren-, Magenleiden, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Fett- u. Bleichsucht, Zuckerkrankheit. Operationslose Beh. von Frauenleiden, wie Blutungen, Knickungen, Senkungen, Schwächezustände.

Exakte, sorgfältige Diagnose.

Bd. Ummen (Kurbad Castagnola),
Bahnhofsplatz 3. **Oldenburg.** Telefon 1389.

Meine Schriften:
„Nervenerkrankungen" 60 Pfg.
und **„Die Kunst zu heilen"** 40 Pfg.
bei Karl Würdemann, Staustrasse 19.

Hochzeitsgeschenke

Silberwaren für den praktischen Gebrauch,
Silberwaren als Schmuckstücke des Zimmers,
erfreuen Jeden und bilden das beliebteste Hochzeitsgeschenk.
Neuheiten in allen Artikeln der Branche.

Otto Bardewyck, Juwelier und Goldschmied,
Langestr. 70. Telefon 329.

Strümpfe
Socken
Beinlängen
Ersatzfüsse.

Albert Eilers & Co.,
Langestrasse 23.

Oeffentlich. Verkauf eines Geschäftshauses

Da für das an der Breitenstraße hiers. belegene früher Gerhardssche, z. Zt. an den Fischhändler Himstedt vermietete

Geschäftshaus

bislang nur 10 000 ℳ geboten sind, soll die Besitzung nochmals zum öffentlichen Aufsatz gebracht werden, und ist öffentlicher Termin hierzu auf

Sonnabend, den 28. Septbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Hartmanns Gasthaus hiers. angesetzt.

Das in gutem baulichen Zustande befindliche Haus liegt an bester Lage und eignet sich besonders für ein Kolonialwarengeschäft, Bäckerei, sowie auch für jeden Handwerksbetrieb.

Für verschiedene Gewerbe liegt im dortigen Stadtteil ein Bedürfnis vor, so daß sich hier Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz bietet.

Es soll unter allen Umständen verkauft werden und erfolgt die Zuschlagserteilung auf jedes irgend annehmbare Gebot.

Als Anzahlung werden nur ?—3000 ℳ verlangt.

Ein weiterer Aufsatz wird nicht stattfinden.

Nähere Auskunft wird vorher gern erteilt.

Kaufliebhaber ladet ein

Brake.

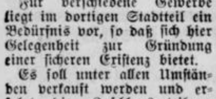
Dieme, amtl. Auktionator.
Tegtmeyer, Rechnungssteller.

Volle Abortgrube fürs Abholen abzugeben. Donnerschweer Chaussee 19.

Sofa billig zu verkaufen. Gaststraße 23.

---

1. Parkett noch ⅔ Abonnements abzugeben. Langestr. 37.



Wir trinken
Cacao,
Chocolade, Tee
nur von
Gustav Lohse Nachf.,
Inh. Heinrich Eilers.

Unterrichts-Institut,

Roonstraße 24.

1. Oktober Beginn der neuen Einjährigen-Kurse.
— **Tages- und Abendkurse.** —
Jede Art der Nachhilfe für Gymnasiasten und Realschüler billigst.

Spangemacher,
akadem. geb. Lehrer.

Gelegenheitskauf.

Eine elegante, echt eichene **Kammer-Einrichtung,** bestehend aus 2 Bettstellen, großem zerlegbarem 3tür. Schrank (Mitteltür mit geschl. Spiegel, 2 Nachtschränken und großer Waschkommode mit Marmor u. geschl. Spiegel, zusam. für 360 ℳ zu verkaufen. **Wilhelmstraße 5.**

Wegen Aufgabe

Gardinen

ganz unter Preis.

Julius Harmes,
Schüttingstr. 16.

Schnelle, zuverlässige
Kredit- u. Privat-auskünfte
für das In- und Ausland.
Nagel & Möller,
Oldenburg i. Gr.,
Jul. Mosenpl. 3. Fernruf 1241.

Student ert. i. a. Fächern grdl. Nachhilfe. Off. u. S. 100 a. d. Exp. d. Bl.

Ihre Zukunft!

Ihr ganzes Leben liegt vor Ihnen wie ein aufgeschlagenes Buch. — Schreiben Sie noch heute an den einzigsten Spezialisten d. Gegenwart unter Angabe Ihres Geburtsdatums u. Jahres (erstaunliche Beweise). Hunderte von Dankschreiben.

J. J. Dirks, Psychologe,
Hamburg 22. Auskunft gratis.

Cand. phil. erteilt **Unterricht** in den Fächern des Gymnasiums und der Oberrealschule. Offert. erb. u. S. 314 a. d. Exp. d. Bl.

---

2 ältere geb. sehr fidele junge **Mädchen** wünschen z. Kramerm. d. Bekanntsch. m. ebensol. **Herren** n. unt. 29 J. Gef. Br. erb. unter H M. 12 postlagernd hier.

Zwei j. Damen wünschen die Bekanntschaft z. Herren zum Kramermarkt. Off. unter K. K. postlagernd **Wildeshausen.**

Hätt' die **wilde Rose** nicht gestochen
Hätt' ich sie längst gebrochen.

---

555. Sonntag dort.

Heiratsgesuche.

Junge Dame (Lehrerin), 24 Jahre, aus sehr guter Fam., mit etwas Vermögen, der es an pass. Herrenbekanntschaft fehlt, wünscht gebild. Herrn in guter, gesicherter Lebensstellung kennen zu lernen zwecks Heirat. Akademiker bevorzugt. Diskretion zugesichert. Anonym zwecklos.

Offerten unter S. 300 beförd. die Exped. der „Nachr."

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 24. Sept.
(5. Vorstellung im Abonnem.):
„König Heinrich".
(Schülerkarten.) Anf. 7½ Uhr.

Donnerstag, den 26. Sept.
(6. Vorstellung im Abonnem., zum ersten Male):
„Hans".
Drama i. 3 Akt. v. Max Dreyer.
Zum ersten Male:
„Unter blonden Bestien".
Komödie in 1 Akt von Max Dreyer. Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, den 29. Sept.
(7. Vorstellung im Abonnem.):
„Die schöne Ungarin".
Gesangsposse in 4 Akten von Mannstadt & Weller. Musik v. Steffens. Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadt-Theater

Dienstag, 24. Sept., abends 7½ Uhr: „Mignon".
Mittwoch, 25. Sept, abends 8 Uhr: „Jedermann, das Spiel v. Sterben d. reichen Mannes".
Donnerstag, 26. Sept., abends 7½ Uhr: „Cavalleria rusticana; hierauf: „Der Bajazzo".
Freitag, 27. Sept., abends 7½ Uhr: „Gavan".
Sonnabend, 28. Sept., abends 8 Uhr: „Mein Freund Teddy".
Sonntag, 29. Sept., nachm. 2½ Uhr: Vorstellung für den Goethebund; abends 7 Uhr: „Der Prophet".

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Bertha Hoffrogge
Dietrich Schmidt.

Lintel, z. Zt. Berne. Zwischenahn, z. Zt. Berne.

Geburts-Anzeigen.

Oldenburg, 21. Septbr. 1912.

Die Geburt eines

Sohnes

zeigen an

M. Heitmüller u. Frau.

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen

Jungen

erfreut.

Heinr. Tantzen u. Frau.
Hiddingen, 21. Septbr. 1912.

Todes-Anzeigen.

Eversten, 22. Sept. 1912.

Heute morgen 5½ Uhr starb an Altersschwäche in seinem 86. Lebensjahre mein lieber, unvergeßlicher Mann und unser guter Vater und Großvater

Friedrich Grassau,

was hiermit allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige bringen

Frau **Anna Grassau** geb. Rohlfing.
Adolf Grassau, Delmenhorst, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. September, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Wienstraße 12, aus.

Oldenbrok-Mittelort, 20. Sept. Heute abend starb plötzlich meine liebe Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter

Rebecka geb. Böning.

In tiefer Trauer
Diedr. Addicks u. Kinder nebst Angehörigen.

Beerdigung am Donnerstag, den 26. September, nachm. 4 Uhr, in Oldenbrok.

Statt Karten!

Oldenburg, 23. Septbr. 1912. Gestern starb unser liebes kleines, hoffnungsvolles Töchterchen

Ada

im zarten Alter von 3 Monaten.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

P. Jantzen und Frau Helene geb. Schulze.

Brake, 22. Sept. 1912.

Heute entschlief sanft nach schwerem langen Leiden meine teure Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Assessor Harrje
geb. Groß.

In tiefer Trauer:
Helene Harrje.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. Septbr., vormittags 10¼ Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhofe in Hammelwarden statt.

Statt besonderer Anzeige.

Godensholt, 21. Septbr. Heute starb nach kurzer Krankheit meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter

Martha Sophie zu Jühren
geb. Tiers

in ihrem 29. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Gerh. zu Jühren und Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. Sept., nachm. 2½ Uhr, auf dem hiesigen Kirchhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Sonnabend ist unsere liebe Mutter

Lambertine Pundsack
geb. Unkraut

von ihrem schweren Leiden erlöst worden.

In tiefer Trauer:
Oberlehrer **Pundsack** u. Frau Hanny geb. Schmeding.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Danksagungen.

Für die uns erwiesenen Geschenke und Gratulationen zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Heinrich Rippen und Frau, Etzhorn III.

Für die zu unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten

danken herzlich

Johann Thoemählen u. Frau geb. Meyer.

Standesamtl. Nachrichten

vom 15. bis 21. Sept. 1912.

Stadt Oldenburg.

Eheschließungen: Generalagent Ahlers, Oldenburg und Henriette Lunscken, Oldenburg. Oberlehrer Dr. Fahrenkamp, Oldenburg und Margarethe Dittmann, Oldenburg. Maurergef. Thormählen, Bürgerfeld und Anna Meyer, Donnerschwee. Arbeiter Schierenberg, Oldenburg und Auguste Borgers, Oldenburg.

Geburten: Sohn des Buchhalters Müller, Varel; des Schneidergef. Ruch, Oldenburg; des Maurers Eggers, Bürgerfeld; des Prokuristen Jochmann, Bürgerfeld; des Maurers Hinrichs, Ofenerfeld; des Lokomotivführers Frers, Oldenburg; des Kaufmanns Einfeld, Oldenburg; des Chauffeurs Davids, Bürgerfeld. — Tochter des Vizewachtmstrs. Oberfahnenschmieds Schäckel, Oldenburg; des Lageristen Tharks, Oldenburg (Zwillinge); des Maschinisten Henneke, Oldenburg; des Arbeiters Jantzen, Bürgerfeld; des Sergeanten Wildenhahn, Oldenburg; des Lokomotivführergeh. Köhler, Vechta; des Revisors Stuber, Oldenburg; des Oberleutnants Frhrn. v. Frydag, Oldenburg; des Generalagenten Harms, Oldenburg.

Sterbefälle. Kutscher von Seggern, Oldenburg, 32 J. Rentner Willers, Oldenburg, 85 J. Bierbrauer Hancke, Zwischenahn, 27 J. Bauunternehmer Kahle, Oldenburg, 43 J. Bauunternehmer Bartels, Oldenburg, 68 J. Landmann Oeltjen, Witwer, Etern, 50 J. Maurermeister Diedrich, Oldenburg, 64 J. Sohn des Arbeiters Claußen, Bürgerfeld, 1 J. Rentner Becker, Oldenburg, 79 J. Eisenbahnarbeiter Mählmann, Altendorf, 24 J. Lokomotivführer Kückens, Oldenburg, 35 J. Wwe. Schellstede geb. Röver, Radorst II 76 J. Privatmann Piepenbrink, Bürgerfeld, 82 J.

Gemeinde Osternburg.

Eheschließungen: Unteroffizier u. Hilfshoboist Willy Böttcher zu Oldenburg u. Bertha Gardeler zu Osternburg.

Geburten: Sohn des Arbeiters Joh. Bohlen zu Drielakermoor; des Hausdieners Johann Kempermann zu Osternburg; d. Landmanns Hinrich Schwecke zu Tweelbäke. — Tochter des Zimmergesellen Richard Marks zu Osternburg; des Arbeiters Aug. Brockfiek zu Osternburg; des Arbeiters Otto Sonnenburg zu Drielakermoor; des Arbeiters Julius Jantzen zu Osternburg.

Gemeinde Eversten.

Eheschließungen: Kolonist Johannes Hermannus Deuling in Nordmoslesfehn und Haustochter Gesine Josephine Bernhardine Pigge in Südmoslesfehn. Eisenbahnschlosser Georg Heinrich Rüscher und Haustochter Alma Helene Catharine Meinecke in Eversten.

Geburten: Sohn des Arbeiters Joh. Diedrich Friedrich Sextroh in Eversten; des Haussohns Heinrich August Martin Mehrens in Eversten. — Tochter des Arbeiters Johann Diedr. Aug. Becker in Eversten; des Betriebsschlossers Hermann Joh. Kuhlmann in Eversten; des Arbeiters Friedrich Hermann Wardenburg in Bloherfelde.

Sterbefälle. Gretchen Helms, Eversten, 4 Mon.

Gemeinde Ohmstede.

Geburten: Sohn des Eisenbahnbüroassistenten Friedrich Wilhelm Albers zu Radorst. — Tochter des Landmanns Hinrich August Bruns zu Ohmstede; des Kaufmanns Ernst August Menke zu Donnerschwee; des Zimmergesellen Heinrich Georg Jantzen zu Ohmstede; des Zimmergesellen Johann Gerhard Schwarting zu Etzhorn; des Anbauers Eilert Wilhelm Koch zu Ipwegermoor.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Gymnasiallehrer W. Behrens, Leer. (Tochter): Hans Luerssen, Schlüte.

Verlobt: Hermine Rathkamp, Emden, mit Johann Hollmann, Sottrum b. Bremen. Helene Hanne, Käseburg, mit Johann Reimers, Oberhammelwarden.

Gestorben: Schlosser Johann Bernhardt, Dangast, 35 J. Lokomotivführer a. D. Wilhelm Deichmann, Wilhelmshaven, 62 J. Gerda Logemann, Dangastermoor, 3 Mt. Sohn: Marine-Ingen. Baade, Rüstringen II, 9½ Mt. Else Pagel geb. Schüler, Wilhelmshaven. Lena Schäfer geb. Schmidt, Logabirum, 69 J. Ella Vogelsang, Velde, 4½ J.

DIE BESTE
Linoleum-
und
PARKETT-FUSSBODEN
WICHSE
kauft man
bei
Gustav Lohse Nachf.,
Inh. Heinrich Eilers.

1. Beilage

zu № 261 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 23. September 1912.

2. Schuhmachertag in Oldenburg.

Am 22. September, nachmittags 3 Uhr, fand im „Kaiserhof“ der diesjährige von der Handwerkskammer einberufene Schuhmachertag statt. Anwesend waren Vertreter der Schuhmacherinnungen zu Oldenburg, Westerstede, Varel, Jever, Rüstringen, Cloppenburg und Löningen. Außerdem waren auf die auch an die gemischten Handwerker-Innungen ergangenen Einladungen mehrere Schuhmacher aus solchen Bezirken erschienen, in denen eine Fachinnung noch nicht besteht. Als Vertreter der Handwerkskammer für das Herzogtum Oldenburg nahm deren Syndikus, Dr. Kaersten, teil. Dieser eröffnet die Verhandlungen mit einer Begrüßung der Erschienenen, er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Erwartungen, welche sich an diese Versammlung knüpfen, erfüllen möchten. Im Einvernehmen mit den anwesenden Obermeistern der Schuhmacherinnungen wurde Schuhmachermeister Stolle-Oldenburg zum Leiter der Versammlung bestimmt.

Punkt 1 der 10 Punkte umfassenden Tagesordnung wurde zurückgestellt, mit der Begründung, daß dieser Gegenstand für Schuhmachermeister weniger Interesse biete wie für Schuhwarenhändler.

Zu Punkt 2, „Warum ist eine Erhöhung der Preise für neue Schuhwaren sowie für Reparaturen nötig?“, referierte Schuhmachermeister Fr. Meyer-Varel, der folgende Resolution einbrachte: „Der am 22. September 1912 in Oldenburg tagende zweite Schuhmachertag erkennt die Notwendigkeit an, daß, infolge der erheblich erhöhten Lederpreise sowie der Steigerung fast aller anderen täglichen Ausgaben, besonders auch der Arbeitslöhne, die Preise für Maßarbeit sowie auch für Reparaturen angemessen erhöht werden müssen.“

Herr Schmidt-Rüstringen stellt folgenden Zusatzantrag: „In Zukunft sind die bisherigen Preise stets um 5 bis 10 Prozent zu erhöhen.“ In der Debatte, an der sich die Herren Schmidt-Jever, Behrens-Cloppenburg, Schalos-Varel, Gerdes-Varel, Kaufmann-Rüstringen, Stolle-Oldenburg und Meinrenken-Westerstede beteiligten, wurde die Notwendigkeit eines Preisaufschlages ohne Ausnahme anerkannt. Die Forderung eines angemessenen Preises dürfte berechtigt sein, um die Kollegen vor Not zu bewahren. Es wurde jedoch davor gewarnt, stets über schlechte Geschäftslage zu klagen. Empfohlen wurde, auskömmliche Preise zu verlangen und stets gute Arbeiten zu liefern.

Die von Herrn Meyer eingebrachte Resolution wurde einstimmig angenommen.

Zu Punkt 3 einigte man sich darüber, wie in Zukunft der gemeinsame Einkauf und der Vertrieb von Lederabfällen vom Bekleidungsamte der kaiserlichen Marine zu handhaben ist. An der regen Debatte beteiligten sich die Herren Schmidt-Rüstringen, Behrens-Cloppenburg, Schmidt-Jever, Meyer-Varel, Boldt-Oldenburg, Meinrenken-Westerstede, Kaufmann-Rüstringen, Stolle-Oldenburg, Baumgarten-Rüstringen, Bümmerstede-Rüstringen, Mehrens-Rüstringen.

Zu Punkt 4, Regelung der Beiträge und der Anzahl der Vertreter der einzelnen Schuhmacher-Innungen bei dem neu zu errichtenden Schuhmacher-Innungsverband für das Herzogtum Oldenburg, wurde beschlossen, es bei den bisherigen Beschlüssen zu belassen und diesen Innungsverband so schnell wie möglich ins Leben zu rufen.

Referent war Herr Schmidt-Jever. An der Debatte beteiligten sich die Herren Stolle-Oldenburg, Hermann-Oldenburg, Wolf-Jever, Dr. Kaersten, Schmidt-Rüstringen, Behrens-Oldenburg, Meyer-Varel, Boldt-Oldenburg.

Eine sehr eingehende Debatte entspann sich zu Punkt 6 der Tagesordnung, Abänderung der Gesellenprüfung für Schuhmacher; Referent Herr Stolle-Oldenburg. An ihr beteiligten sich die Herren Dr. Kaersten, Schmidt-Jever, Schmidt-Rüstringen, Kaufmann-Rüstringen, Wolf-Jever, Behrens-Cloppenburg, Gerdes-Varel, Schemering-Jever, Meyer-Varel. Die Versammlung beschloß, einen Antrag auf Abänderung der Gesellenprüfungsordnung bei der Handwerkskammer dahingehend zu unterbreiten, daß im Schuhmacherhandwerk bei den Gesellenprüfungen von einer Arbeitsprobe Abstand zu nehmen ist, wenn das Gesellenstück von dem Prüfling in fremder Werkstatt unter Aufsicht der Prüfungsmeister angefertigt worden ist.

Zu Punkt 7 erstattete Herr Wichmann-Oldenburg Bericht über seine Wahrnehmungen auf der Gewerbeschau in München, die für das Schuhmacherhandwerk im allgemeinen nicht befriedige.

Dr. Kaersten erklärte, dasselbe sei von anderen Gewerben auch zu berichten. Die Handwerkskammer werde daher in Zukunft sich zunächst über Ausstellungen näher informieren, bevor sie Geldbeträge zu Beihilfen bewillige. Er empfahl hingegen, falls irgendwo geeignete Fachausstellungen stattfänden, rechtzeitig bei der Handwerkskammer Bereitstellung von Mitteln für Beihilfen zu beantragen; er wies aber darauf hin, daß solche für Verbandstage nicht gewährt werden könnten.

Zu Punkt 9 empfahl Herr Meinrenken-Westerstede, in Zukunft die Schuhmachertage durch sachliche Vorträge von geeigneten und tüchtigen Rednern interessanter zu gestalten.

Punkt 10: „Verschiedenes“.

Herr Schmidt-Rüstringen empfahl, die Errichtung einer Wohlfahrtsunterstützungskasse ins Auge zu fassen, aus der unverschuldet in Not geratenen Kollegen ein unverzinsliches Darlehn gewährt werden könne. Es äußerten sich hierzu die Herren Stolle-Oldenburg, Wolf-Jever, Meyer-Varel, Dr. Kaersten, Schalos-Varel, Mehrings-Rüstringen. Beschlossen wurde auf Antrag des Herrn Mehrings, diese Angelegenheit vorläufig zurückzustellen und zunächst in den einzelnen Innungen zu erforschen, ob die Opferfreudigkeit für ein solches gemeinnütziges Unternehmen auch groß genug sein werde.

Die Kollegen aus Rüstringen klagten über die gewaltige Konkurrenz, die ihnen durch Schuhmacher der Kaiserlichen Werft und der Bekleidungsämter gemacht werde. Es soll durch Vermittlung der Handwerkskammer versucht werden, diese sehr schädigende Konkurrenz herabzumindern.

Zu Punkt 5: Fachunterricht der Schuhmacherlehrlinge in den Fortbildungsschulen, welcher zunächst zurückgestellt worden war, wünschten die Kollegen Kaufmann-Rüstringen, Hermann Wernecke, Stolle-Oldenburg, es möchten geeignete Schritte unternommen werden, daß dieser von in der Praxis stehenden Fachleuten erteilt werde, weil diese sich für diesen Unterricht besser eigneten als Fortbildungsschullehrer.

Um 7.15 Uhr schloß Herr Stolle die Verhandlungen mit dem Wunsche, daß die gegebenen Anregungen in den Innungen weiter verarbeitet würden und den Kollegen zum Segen gereichen möchten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 23. September.

* **Zur Aufführung in den zwölf Bremer Philharmonischen Konzerten** sind die folgenden Werke u. a. in Aussicht genommen: Für Orchester: Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 2; Haydn: Symphonie; Mozart: Symphonie es-dur und Serenade d-dur; Beethoven: Symphonien Eroica und Pastorale; Schubert: Symphonie h-moll; Schumann: Symphonie b-dur; Brahms: Symphonien Nr. 3 und 4; Bruckner: Symphonie Nr. 9; ferner Werke von Gluck, Cherubini, Mendelssohn, Weber; Hugo Kaun: Symphonie Nr. 2; Reger: Konzert im alten Stil; Debussy: Iberia; Boehe: Tragische Ouvertüre; Pfitzner: Christ-Elflein-Ouvertüre; Liszt: Tasso; Rich. Strauß: Don Juan; Liadow: Baba Yaga. Für Chor und Orchester: Wilh. Berger: Sonnenhymnus (Uraufführung); Berlioz: Des Heilandes Kindheit; Beethoven: Missa Solemnis. Als Solisten sind verpflichtet: Für Klavier: Prof. Emil Sauer, Elly Ney, Ferucio Busoni; für Violine: Karl Flesch, Prof. Willy Heß, Prof. Felix Berber, Adolf Metz; für Violoncell: Josef Preß; für Gesang: Elena Gerhardt, Mintje Lauprecht van Lammen, Paul Reimers, Franz Geßner, Franz Egenieff, Edith Walker, A. Noordevier-Reddingius, Maria Philippi, Felix Senius, Thomas Denys. Im Karfreitagskonzert wird die Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach mit folgenden Solisten zur Aufführung gelangen: Tilia Hill, Else Schünemann, Dr. M. Römer, Alfred Stephani. — Die Ausgabe der Abonnements findet statt vom 1. Oktober ab bei Praeger und Meier.

* **Errichtung eines Architekturbureaus.** Ein bereits seit längeren Jahren in Oldenburg, Stadt und Land, tätiger Architekt, Herr Oscar Schmidt (B. D. A.) aus Hannover, hat, wie wir erfahren, die Errichtung eines Zweigbureaus in Oldenburg in Vorbereitung genommen und soll gänzlich hierher übersiedeln wollen. Unseres Wissens zöge damit der erste Privatarchitekt des Bundes Deutscher Architekten in unsere Stadt. Die Architekten des Bundes Deutscher Architekten wollen nach ihren Statuten insbesondere das Interesse ihrer Auftraggeber unparteiisch vertreten, sich von jeder Beteiligung an mit dem Bau zusammenhängenden Geschäften fernhalten und beziehen ihr Honorar nach einer laut Urteil vor Gericht als angemessen anerkannten Gebührenordnung. Wie wir hören, stehen Herrn Schmidt allerbeste Empfehlungen als Architekten und Vertrauensperson zur Seite. Auch soll er sich die Heranziehung ausschließlich einheimischer Handwerker und Lieferanten zur Aufgabe gemacht haben. Auch bei der modernen Raumkunst wird Herr Schmidt, welcher darin auf dem Laufenden ist, die Beschaffung durch Oldenburger Firmen ermöglichen. Besonders wegen dieses beabsichtigten Zusammengehens mit einheimischen Firmen, aber auch weil in unserer aufblühenden Stadt sich wohl noch ein Betätigungsfeld für ein modernes Architektenbureau finden dürfte, kann man dem neuen Unternehmen Glück wünschen.

* **Das gestrige Schaufliegen des Herrn Tweer** hatte einen vollen Erfolg. Das günstige Wetter hatte eine überaus große Zahl von Schaulustigen hinausgelockt: die nach Ohmstede führenden Straßen waren oft schwarz von Menschen, die Extrazüge waren dicht besetzt, und zahlreiche Automobile und Taxameter rollten nach Ohmstede. Um 5 Uhr wurde der Aeroplan aus dem Bretterbau geholt, und eine halbe Stunde später bestieg Herr Tweer, dem die Menge lebhaft zujubelte, seinen Eindecker, um einen wundervollen Flug auszuführen. Er umkreiste in großem Bogen den Rennplatz und erreichte dabei eine Höhe von 500 Metern. Herr Tweer, dem vom Publikum eine lebhafte Ovation bereitet wurde, landete nach 15 Minuten glatt. Um 6.15 Uhr stieg er zum zweitenmale auf. Diesmal war der Bogen, den er beschrieb, noch weit größer, so daß er den Blicken der auf dem Rennplatz weilenden Menschenmenge zeitweise ganz entschwunden war. Dieser Flug dauerte 25 Minuten. Bei der zweiten Landung erreichte die Begeisterung ihren Höhepunkt; ein tausendstimmiger Hurrauf drang dem Flieger ans Ohr, und von allen Seiten beglückwünschte man Herrn Tweer, der oben sehr mit böigem Winde zu kämpfen gehabt hat, zu seinem glänzenden Erfolg. Im Namen der beiden Rennvereine wurde Herrn Tweer als Zeichen der Anerkennung für seinen Mut ein prachtvoller Lorbeerkranz überreicht. Ebenso wichtig ist für Herrn Tweer, daß der finanzielle Erfolg gut war. Im Ganzen hatten 3000 Personen eine Eintrittskarte gelöst, so daß jetzt ein ansehnlicher Ueberschuß verbleibt. Nächsten Sonntag fliegt Herr Tweer in Varel, wo der Aeroplan von Mittwoch an besichtigt werden kann. Hoffentlich sind seine Aufstiege auch fernerhin vom Glück begünstigt!

* **Die Nadorsterstraße immer mehr Geschäftsstraße.** In gestriger Nummer erwähnten wir zwei größere Bauten an der Nadorsterstraße. Ein dritter großer Laden wird zur Zeit neben dem im Frühjahre eröffneten eleganten J. Meinjohannsschen Geschäftshause errichtet. In diesem wird die Firma H. Behrens demnächst eine Ausstellung von Oefen usw. eröffnen.

* **Zur Anzeige gebracht** ist ein Radfahrer, der durch unvorsichtiges Fahren sich und ein Automobil in Gefahr brachte.

Großherzogliches Theater.

König Heinrich.

Man würde dem Andenken eines verdienstvollen Menschen bitter unrecht tun, wollte man dieses Stück als Kunstwerk werten. Feine und zarte Novellen wie die „Kindertränen“ und „Das edle Blut“ zeigen uns in Ernst von Wildenbruch einen liebenswürdigen Dichter: die Lorbeerkrone des Dramatikers aber blieb dem so heiß danach Ringenden versagt. War ihm auch der laute Jubel der Menge in reichlichem Maße beschieden, zu einem nachhaltigen Erfolge hat es keins seiner Stücke, es sei denn die durch eine realere Welt flatternde „Haubenlerche“, gebracht.

Ein deutscher Shakespeare zu werden, war wohl des Dichters heimlicher Wunsch, als er sich anschickte, die Tragödie der Hohenstaufen zu formen. Glühender Patriotismus, ein leidenschaftlicher Wille zu ethischen Idealen führten ihm die Feder; was uns die Geschichte sagenhaft erzählt von Heinrichs des Vierten Kampf gegen sein eigen Land um eine deutsche Einheit, von seinem Gange nach Canossa, von seiner Kaiserkrönung durch eigene Machtvollkommenheit — das waren ihm die Motive zu farbenkräftigen Gemälden, in denen die Masse einen reichbewegten Hintergrund abgibt. Aber tiefer hinabzusteigen in den geheimnsvollen Urgrund der Schicksale, die um die Hegemonie ihren erbitterten Kampf führen, hineinzuleuchten in das Werden der Geschichte und ihre feinverästelten Wurzeln zu entwirren, das war ihm nicht möglich. Nicht Fäden dramatischer Geschehnisse zu schlingen und tragische Verwirrungen zu lösen, schien sein Ziel. Deutsche Königsherrlichkeit in ihrer vollen Glorie strahlen zu lassen, ihren bedingungslosen Sieg über scheinbare päpstliche Willkür in leuchtenden Farben zu malen, lockte den patriotischen Dichter.

Und blieb er uns auch die psychologische Motivierung seiner Handlung fast völlig schuldig, setzte er auch mit unverzagtem Temperament über alle Hürden und Gräben hinweg, die die erakte Tatsachengeschichte birgt, eines darf ihm nicht vorenthalten werden: ein auffallender Instinkt für die theatralischen Bedürfnisse der Masse. Er wußte, worauf es ankam, und sparte dabei nicht an Mitteln.

„In bunten Bildern wenig Klarheit,
Viel Irrtum und ein Fünkchen Wahrheit,
So wird der beste Trank gebraut,
Der alle Welt erquickt und auferbaut.“

Was Goethes „Lustige Person“ dem „Dichter“ empfiehlt, erfüllte er und heimste lauten, nur allzulauten Beifall dafür ein. Sein Pathos hat lauten Klang und rasselt wie Trommelwirbel; Szenen türmt er auf wie massige Marmorblöcke, aber ein wohlgefügtes Gebilde wurde nicht daraus. Ein „Schauspiel“ ist der „König Heinrich“, ein Stück für Aug' und Ohr, zu sehen in weiten Hallen, in denen das Herz des Volkes, das seine ferne Geschichte mit Begeisterung liebt, in gläubigem Patriotismus schlägt. Aber unsere Seelen bleiben kalt, unser Empfinden ungerührt. . . .

*

Die gestrige Aufführung tat, was sie vermochte. Vielleicht hätte die Regie das Laute noch mildern können; man wäre ihr dankbar dafür gewesen. Im übrigen ist die sehr gut getroffene Szenerie, für die Herr Kirchner besorgt war, zu loben. Die Titelrolle spielte Herr Dr. Drach. Ich kann nicht verhehlen, daß er mich diesmal sehr enttäuscht hat. Mit einer Stimmverschwendung sondergleichen, die weder ein Auf- noch Abschwellen kannte, griff er sich und uns an. Sicherlich hätte er dem König Heinrich noch einige menschlich tiefergreifende Töne abgewinnen können, wenn er sich nicht auf die deklamatorische Ohrenwirkung beschränkt hätte. Und es war wirklich peinlich zu sehen, wie dadurch der Ernst der Situation mehr als einmal gefährdet schien. Man lächelte, ja, man lachte. . . .

Auch in Mimik und Gebärde dürfte man dem Darsteller mehr „Moderato“ empfehlen. Und nicht blos ihm allein! Wir sind gottlob von der Theatralik schon so weit entfernt, daß wir sagen können: je weniger, desto besser. Ich weiß, meine Herrschaften, es gibt immer noch gewissenlose Schauspiellehrer, die ganz altmodische Bewegungen einstudieren, Bewegungen, die kein vernünftiger Mensch je gemacht hat und nie machen wird. Einfache, klare Linien im Verhältnis zum Raum, zum Körper, charakteristisch, voll Rhythmus — darauf kommt es an. Das natürliche Leben, zur Kunst gesteigert!

Auch Frau Rieger-Marl (Agnes) verfiel in den Fehler der Uebertreibung. Sie hätte viel einfacher, aber viel charakteristischer sein dürfen. Die beste Leistung des Abends bot ohne Zweifel Herr Weiß, der den Papst Gregor zu voller Deutlichkeit gestaltete. Er war schlicht und groß, durch und durch überzeugend. Durch ihn wurde der dritte Akt zum Höhepunkt des Abends.

Eine sympathische Bertha war Fräulein Tauber, ein besonders frischer und echter Jung-Heinrich Fräulein Benndorf. Ohne daß er besondere Gelegenheit zum Hervortreten gehabt hätte, gab Herr Ebert den klugen Abt von Cluny mit der ihm eigenen Kraft und menschlichen Ueberlegenheit. Die übrigen Herrschaften, die der Theaterzettel bei Namen nennt, mögen sich heute mit einer Generalpalme des Lobes begnügen. Daß sie wirklich nichts scheuten, diesen mit historischen Kostümen behangenen, leb- und saftlosen Puppen ihren Eifer zu leihen, verdient Anerkennung, so sehr man auch den allgemeinen Kräfteaufwand für ein „Schaustück“ bedauern muß.

Das Haus war gut besucht; die Aufnahme des Stückes geteilt, nur die gähnende Langeweile, die sich über dem zweiten Akt ausbreitete, war eine allgemeine. An den anderen Aktschlüssen spendeten Parterre und Galerie Beifall; Parkett und Ränge dagegen verhielten sich in wohltuender Reserve. . . .

O. Sch.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Radfahrer, der jedenfalls angetrunken war, kam aus der Stadt und begegnete dem Automobil auf der Radorsterstraße. Obwohl das letztere vorschriftsmäßig rechts fuhr, fuhr der Radfahrer in dasselbe hinein. Zum Glück fuhr das Auto ein mäßiges Tempo, sonst hätte ein bedeutendes Unglück entstehen können. So kam der Radfahrer mit geringen Verletzungen davon, und das ist immer noch ein Wunder. Das Rad wurde vollständig demoliert. Der Automobilist hat den Radfahrer zur Anzeige gebracht. — Rechts fahren! Das ist eine Mahnung, die immer noch nicht genug beachtet wird.

* **Herbstanfang.** Nach dem Kalender übergibt heute der Sommer dem Herbst das Regiment. In Wirklichkeit hat dieser dasselbe aber schon lange geführt. Schon der sonst in unseren Breiten so recht sommerliche August brachte andauernd kühles und nasses Herbstwetter, und der September trat in seine Fußstapfen, bis er sich vor einigen Tagen darauf besann, daß er uns noch Spätsommerwetter mit Sonnenschein und den Altweibersommer schuldig ist. Der scheidende Sommer ließ sich anfangs so recht günstig an, indem er das denkbar fruchtbarste Wetter brachte, bei dem sich die Natur früh zu großer Ueppigkeit entwickelte, so daß sie den reichsten Erntesegen in Aussicht stellte. Leider aber änderte der Sommer um die Erntezeit seinen Charakter und wurde kühl und naß, so daß ein großer Teil der reichen Ernte minderwertig wurde und erst viel später als unter normalen Verhältnissen eingeerntet werden konnte. Insofern muß das Lob über den fruchtbaren Sommer 1912 bedeutende Einbuße erfahren. Der Herbstanfang zeigt heute einen normalen Charakter: Tags über annehmbare Wärme, nachts recht empfindliche Kühle. Was wir von dem neuen Regenten nun erwarten, das ist vornehmlich noch trockene Witterung, bei der die Ettgrünernte und auch die Getreideernte, soweit dieselbe noch nicht beschickt ist, beendet werden kann.

* **Eine Wanderfahrt** macht in diesen Ferien eine größere Anzahl Seminaristen unter Führung der Seminarlehrer Böning und Reil ins Sauerland. Am Sonnabend wurde die Fahrt, die ca. 8 Tage dauert, angetreten.

*

* **Ohmstede,** 23. Sept. Der Klub „Gemütlichkeit" beschloß, Sonntag, den 13. Oktober, eine Rekruten-Abschiedsfeier durch eine Ballfestlichkeit, verbunden mit Belustigungen aller Art, im Ohmsteder Krug zu veranstalten.

§ **Apen,** 23. Sept. In unserem schönen, ehrwürdigen Gotteshause fand gestern nachmittag eine recht ansprechende Feier statt. Nach zweijähriger Pause versammelte sich die Gemeinde wieder einmal zu einem Missionsfeste, das sich zahlreicher Beteiligung erfreute und sicher viel dazu beitragen wird, auch in unserer Gemeinde geneigte Herzen für die Missionssache zu gewinnen. Die schön geschmückte Kirche war beim Beginn des Festes recht gut gefüllt, vor allem waren die Frauen zur Feier gekommen. Die schöne Predigt hielt Pastor Elster aus dem benachbarten Filsum über die Gleichnisse vom Senfkorn und Sauerteig (Matth. 13, 31—33). Sie gipfelte in dem Satze: „Missionsfeste sind Freudenfeste der Reichsgenossen Jesu": 1. sie bezeugen uns die Erfüllung der Verheißung Jesu von dem Wachstum seines Reiches, 2. sie stärken uns zu der Mitarbeit, die von Jesu verordnet ist, zu der Vollendung seines Reiches. Der Geistliche forderte zur eifrigen Mitarbeit an dem Werke der Bremer Mission auf und fand damit einen warmen Fürsprecher in der Person des Pastoren und Missionars Diehl aus Togo, der dort von der genannten Missionsgesellschaft angestellt ist. Verschiedene kleine Geschichten, die er erzählte, ließen die Zuhörer einen Einblick in das Glaubensleben der schwarzen Christen tun. Seine Bitte, mit Wort und Werk die Missionsarbeit zu unterstützen, fiel sicher auf fruchtbaren Boden. Der Ortsgeistliche, Pastor Töpken, sprach das Schlußwort. Gegen 6 Uhr erreichte die stimmungsvolle Feier ihr Ende.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Wochenbericht über Kali-Werte (mitgeteilt von Gebr. Daumann, Hannover). Der Verkehr in der abgelaufenen Berichtsperiode stand wieder ganz im Zeichen der spekulativen Vorliebe für die schon seit Wochen begünstigten Schachtbauwerte. Die Umsätze darin nahmen unter regerer Beteiligung des Privatpublikums einen zeitweilig bedeutenden Umfang an. Erst zum Schluß machte sich hauptsächlich wohl infolge von Gewinnsicherungen eine leichte Reaktion bemerkbar. Der sonstige Markt bot demgegenüber bei im allgemeinen gut behaupteter Tendenz ein sehr ruhiges Aussehen. Der bevorstehende Ausbeutetermin blieb ebenso ohne belebende Wirkung, wie die weiterhin recht günstigen Meldungen über die Absatzentwickelung. So soll der August wieder ein Plus von ca. 2 Mill. Mark ergeben haben, wodurch der Gesamtmehrabsatz für die ersten 8 Monate dieses Jahres auf annähernd 18 Mill. Mark gestiegen sein würde. Andererseits blieben auch die Meldungen, daß in Frankreich, und zwar in der Nähe von Belfort, mit Bohrungen auf Kali begonnen worden sei, ohne jeden Einfluß, da nach Ansicht maßgebender Sachverständiger die dortigen geologischen Verhältnisse einen Erfolg dieser Bohrungen zum mindesten sehr zweifelhaft erscheinen lassen.

Submissionen auf Stadtanleihen. Der Finanzausschuß der Stadt Halle a. S. beschloß, das Angebot auf 5 000 000 Mark 4proz. Hallesche Stadtanleihe einem Konsortium, bestehend aus der Seehandlung, der Berliner Handelsgesellschaft, der Diskontogesellschaft, Bleichröder u. Co. und der Allgemeinen Kreditanstalt in Leipzig auf 97,30 Proz. den Zuschlag zu erteilen. Die höheren Offerten der Nationalbank mit 97,36 Proz. und der Commerz- und Diskontobank mit 97,31 Proz. wurden wegen erschwerender Bedingungen abgelehnt. Bei der Submission auf 1 500 000 Mark 4proz. Kasseler Stadtanleihe Abt. 5 gaben drei Kasseler Bankengruppen Angebote ab. Das Höchstgebot war das eines Konsortiums unter Führung des hessischen Bankvereins mit 98,05 Proz., das niedrigste Gebot das der Dresdener Bankfiliale in Kassel mit 97,56 Proz.

Delmenhorster Linoleumfabrik (Ankermarke) in Delmenhorst. Nach Mitteilung der Verwaltung war die Gesellschaft im ersten Halbjahr entsprechend der allgemeinen Geschäftslage sehr zufriedenstellend beschäftigt. Auch die weiteren Aussichten sind günstig, so daß die Dividende des laufenden Jahres, falls sich nichts Unerwartetes ereignet, höher als diejenige des Vorjahres (damals 24 Proz.) anzunehmen ist.

Düsseldorf, 21. Sept. Montanbörse. Offizielle Meldung: „Am Kohlenmarkt ist die Situation unverändert günstig. Der Eisenmarkt zeigt sowohl im Inland- als auch im Auslandsgeschäft feste Haltung."

Hansa-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Bremen. Die Gesellschaft erteilte der Aktiengesellschaft „Weser" in Bremen einen Auftrag auf drei Frachtdampfer von je 9000 To. Tragfähigkeit.

Reichsbank. Nach einem Zwischenausweis der Reichsbank ist keinerlei größere Inanspruchnahme bemerkbar. Der Metallbestand hat weiter zugenommen, während die Girguthaben nur geringe Veränderungen aufweisen.

Berlin, 21. Sept. Geldmarkt unverändert. Privatdiskont 4⅜ Prozent, tägliches Geld 2 Prozent.

Berlin, 21. Sept. Anlagemarkt unverändert.

Berlin, 21. Sept. Börse heute fest.

Aeußerste Schlußkurse.

	20. Sept.	21. Sept.
Diskonto	188,50	188,50
Deutsche	257,62	257,75
Handels	170,75	170,75
Bochum	239,—	238,75
Laura	181,37	181,25
Deutsch-L.	181,87	182,37
Harpen	203,12	204,87
Gelsen	212,75	214,37
Kanada	276,75	277,—
Paket	162,87	163,87
Lloyd	129,87	131,—
4proz. Russen	90,87	90,87
Nordd. Wolle	152,—	152,75
Tendenz	fest	fest.

Geschäftliche Mitteilungen.

Hohenlohe Hafermehl
einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.

Beim Einkauf
von Bleich-Soda müssen Sie immer darauf setzen, Henkel's Bleich-Soda, die altbewährte und bestbekannte Qualitätsmarke, zu erhalten, da viele, meist minderwertige Nachahmungen existieren.

MERCEDES
= Stadtwagen
= Tourenwagen
= Sportwagen
= Knight Ventillos

Wir bringen unserer verehrten Kundschaft in den **Hansa-Städten,** Provinz **Schleswig-Holstein** und Grossherzogtum **Oldenburg** zur Kenntnis, dass wir von **Ende Oktober ds. Js.** an unter der Firma

Mercedes-Verkaufsstelle Hamburg
Alsterdamm 10—11

einen eigenen **Ausstellungsraum** mit **Büro** eröffnen werden.

Ein provisorisches Büro befindet sich Alsterdamm 7, Fernsprecher VIII, 3971.

Unsere besteingerichtete **Reparatur-Werkstätte** am **Steinhöft 9, Elbhof,** bleibt bestehen.

Daimler-Motoren-Gesellschaft,
Stuttgart-Untertürkheim.
Eigene Karosserie-Fabrikation.

Die Firma RAFFAY & CO., Hamburg, Klopstockstr. 2, behält für Hamburg u. Schleswig-Holstein die Verkaufsberechtigung für unsere MERCEDES-WAGEN.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Für den vom 29. September nachmittags 4 Uhr bis 4. Oktober mittags 12 Uhr d. J. dauernden Kramermarkt werden die folgenden polizeilichen Vorschriften erlassen:

1. Auswärtige Marktbezieher müssen sich und ihr gesamtes Hilfspersonal anmelden und dabei über Person und Heimat ausweisen. Sie erhalten eine Ausweiskarte, die sie stets bei sich führen müssen. Nur nach Vorzeigung dieser Karte dürfen sie anderswo als in Gasthäusern in Wohnung genommen werden. Die Anmeldung hat zu erfolgen auf dem Rathause, Zimmer 6, Sonnabend, den 28. Sept., nachmittags von 4 bis 6 Uhr, oder Sonntag, den 29. Sept., vormittags von 9 bis 10 Uhr.

2. Vor Beginn und nach Schluß des Marktes dürfen keine Waren feilgeboten oder verkauft und keinerlei Schaustellungen dargeboten werden.

3. Der Abbruch der Marktbuden u. die vollständige Räumung der Standplätze hat spätestens bis zum 5. Oktober abends zu erfolgen. Der Abbruch vor Donnerstag, dem 3. Oktober, abends 11 Uhr, ist nur mit Genehmigung des Magistrats gestattet.

4. Drehorgelspieler und andere Musiker werden nur in beschränkter Anzahl und nach vorgängiger Probe, die Sonnabend, den 28. Sept., nachmittags von 4 Uhr an auf der Polizeiwache im Rathause II stattfindet, zugelassen. Ausgeschlossen von der Zulassung sind Blinde und Verkrüppelte.

5. Die zugelassenen Musiker und Drehorgelspieler erhalten zwei Kontrollnummern, von denen sie eine an dem Musikinstrument und eine an der Kopfbedeckung sichtbar tragen müssen.

6. Der Marktverkehr dauert von morgens 8 Uhr bis abends 11 Uhr. Das Feilbieten und Verkaufen von Gegenständen, sowie das Darbieten von Schaustellungen und das Musizieren außerhalb dieser Zeit ist auch auf Straßen und Plätzen und in öffentlichen Lokalen verboten. Ausnahmen können auf Antrag vom Magistrat gegen Ausstellung eines besonderen Erlaubnisscheines zugelassen werden.

7. Auf den Straßen u. Plätzen dürfen Drehorgelspieler und andere Musiker nur zwischen 9 Uhr morgens und 10 Uhr abends musizieren.

8. Drehorgelspieler und andere Marktbezieher dürfen sich an den Straßen nicht so hinsetzen, daß sie den Anschein eines körperlichen Gebrechens erwecken.

9. Personen, die Kamele, Bären, Affen usw. durch die Straßen führen wollen, werden nicht zugelassen.

10. In jeder Verkaufsbude muß ein größerer Eimer mit Wasser, in jeder Schaubude auf je 5 m Front ein Eimer mit Wasser zu Löschzwecken bereit gehalten werden. Für Buden, die an die Wasserleitung angeschlossen sind, gilt diese Bestimmung nicht.

11. Jeder Marktbezieher, der keine elektrische Lichtanlage besitzt oder sich an eine solche anschließen läßt, muß den Anschluß seiner Bude oder seines Standes an die städtische Gasleitung beantragen. Die Anträge sind bis spätestens Freitag, den 27. September, auf dem Gaswerk zu stellen. Die näheren Bedingungen der Gasabgabe werden dort mitgeteilt. Zum Beleuchten, Kochen und Heizen darf ohne besondere Erlaubnis des Magistrats nur Gas oder Elektrizität verwandt werden.

12. Zur Befestigung der Buden auf gepflastertem Boden dürfen nur die vom Stadtbauamt vorgeschriebenen Halteeisen benutzt werden. Das Aufreißen des Pflasters ist verboten.

13. Es ist verboten, Papierklappern, Nebelhörner, Pfauenfedern, Papierwedel oder sonstige Gegenstände, welche der Magistrat beanstandet, feilzubieten, zu verkaufen oder davon auf den Straßen u. Plätzen und in öffentlichen Lokalen Gebrauch zu machen. In den Marktbuden ist auch der Gebrauch von Papierschlangen u. von Konfetti verboten.

14. Es ist verboten, bei Ausspielungen (auch durch Ausschießen, Ring- und Plattenwerfen, Billardspiel u. auf ähnliche Weise) lebende Tiere als Gewinne auszusetzen oder abzugeben.

15. Geschäftswagen dürfen den Pferdemarktplatz innerhalb der Budenreihen bis 12 Uhr mittags benutzen, soweit die Waren nur auf diese Weise nach den Buden befördert werden können. Im übrigen ist jeder Fuhrwerksverkehr zwischen den Budenreihen verboten. Nur für den Verkehr mit Fahrrädern und Kinderwagen gelten die aus Ziffer 18 ersichtlichen Erleichterungen.

16. Verboten ist vom 29. September, nachmittags 2 Uhr, bis 4. Oktober, mittags 12 Uhr:

a) das Befahren der Lange-, der Achternstraße und des Marktes mit Kraftfahrzeugen,
b) der Verkehr von Linienwagen und Omnibussen über die Heiligengeist-, Lange- u. Achternstraße zur Beförderung von Personen von einem Marktplatz zum anderen,
c) das Trabfahren auf den Straßen des Marktplatzes, des Pferdemarktplatzes, der Heiligengeist-, der Lange- und der Achternstraße.

17. Vom 29. September bis 3. Oktober sind die Straßen am Marktplatz von 12 Uhr mittags ab für den Wagenverkehr gesperrt, außer für diejenigen Fuhrwerke, welche dort ausspannen.

18. Auf dem Marktplatz, auf dem Pferdemarktplatz, auf der Langestraße vom Marktplatz bis zur Einmündung der Haarenstraße und auf der Achternstraße vom Marktplatz bis zur Einmündung der Ritterstraße darf von nachmittags 2 Uhr ab mit Kinderwagen und Fahrrädern nicht gefahren werden. Dem Radfahren steht das Führen des Rades gleich.

19. Den Anordnungen der die Marktaufsicht führenden Schutzleute, namentlich auch über die Aufstellung der Wohn- u. Packwagen, muß jedermann unweigerlich Folge leisten.

Uebertretungen dieser Vorschriften werden, soweit nicht strengere Strafbestimmungen anwendbar sind, nach § 149, Ziffer 6 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Oldenburg, den 15. September 1912.

Stadtmagistrat.

Janssen

Stadtmagistrat Oldenburg.

Während des Kramermarktes, vom 29. d. M. bis 3. n. M., wird den Inhabern von sog. halben Konzessionen und den andern Wirten in der Stadt Oldenburg, für deren Lokal eine frühere Polizeistunde als 2 Uhr festgesetzt ist, gestattet werden, ihre Wirtschaftsräume bis 2 Uhr offen zu halten, falls sie einen dahingehenden Antrag stellen.

Ebenso wird auf besonderen Antrag die Erlaubnis zum Musizieren, außer mit Blasinstrumenten, Drehorgeln und größeren Automaten, über 11 Uhr hinaus bis 2 Uhr erteilt werden.

Die Anträge sind bis spätestens Sonnabend, den 28. d. Mts., mittags 1 Uhr, auf Zimmer 6 (Meldeamt) des Rathauses I zu stellen. Die Genehmigung wird schriftlich erteilt und ist gebührenpflichtig.

Z. verk. ein gutes 2schl. Bett. Lambertistraße 28, rechts.

Zu verk. ein schön gezeichneter deutscher Schäferhund mit Stammbaum, 1 Jahr alt.
Georg Hoes, Osternburg.

Genesende

die durch erschöpfende Krankheiten geschwächt sind, trinken mit größtem Nutzen Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle. Sein hoher Gehalt an wertvollen Mineral- u. Nährsalzen hebt schnell die gesunkenen Kräfte, steigert mächtig den Appetit, fördert den Stoffwechsel u. macht den Körper blutreicher und widerstandsfähiger. Lebensfreude, Mut u. Energie kehren rasch wieder u. verscheuchen die letzten Reste körperlichen Unbehagens. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 ₰ bei Th. Storandt, L. Fasch u. J. D. Kolwey. In Rastede F. Bühmann.

Gemeinde Eversten.

Die Schauung der sämtlichen Wege und Wasserzüge der Gemeinde Eversten findet vom 1. Oktober d. Js. ab an statt. Die Wege und Wasserzüge sind bis dahin in einen schaufreien Stand zu setzen. Die Wege sind gehörig zu spuren, aufzurunden und an den niedrigen Stellen aufzuhöhen; die Weggräben sind auszuschießen und zu reinigen, die Hecken, Bäume und Gesträuche sind aufzuschneiden, so daß sie nicht über Wege und Weggräben hängen. Die Abweisesteine sind zu weißen. Die Wasserzüge und deren Ufer sind gehörig zu reinigen, die eingefallenen Uferstellen wieder aufzurunden, Anlandungen abzustechen; Lothels und dergleichen ist zu beseitigen. Mangelpöste werden gebrücht und auf Kosten der Säumigen beseitigt.

Der Gemeindevorstand:
Schwarting.

Gemeinde Ohmstede

Am Freitag, d. 27. Septbr., abds. 8 Uhr, soll die gewöhnliche Unterhaltung des Etzhorner Weges und der Kreyenstraße zu Nadorst in Horst' Wirtshause auf mehrere Jahre ausverdungen werden.

Hanken.

Sehr schwerer, bester
Petkuser Roggen,
1. und 3. Absaat vom Original, zur Saat abzugeben. Preis per Zentner 11 Mark.
Rethen b. Hahn. F. W. Bulling.

Eßzimmer-Einrichtung,

modern, echt eichen, bestehend aus einem schönen Büfett mit geschl. Verglasung, einem Ausziehtisch, Sofa, 4 Stühlen mit echt Leder, einem Kaffeetisch, enorm billig für 350 ℳ zu verkaufen. Wilhelmstraße 5.

Hotel-Verkauf.

Das in Jever günstig am Marktplatze belegene

Hotel
„Zum schwarzen Adler",

gegenwärtig umgebaut u. neu renoviert, Zentralheizung, elektrische Lichtanlage, großer Saal mit Bühne, Klubräume, fünf Fremdenzimmer, Billard, Gast- u. Entree-Zimmer, große Stallungen und Garten, soll zu dem billigen aber festen Preise von 45 000 ℳ an einen tüchtigen Wirt verkauft werden.

Anzahlung 8—10 000 ℳ, Rest kann zu 4 Prozent stehen bleiben. Näheres erteilt

Wilh. Albers in Jever.

Zu kaufen gesucht ein
Zwei- und Viersitzer-Motorwagen
für 1500 bis höchstens 2000 Mk. Offerten mit Bild und äußerstem Preis an die Expedition der Nachrichten für Stadt und Land.

Tafelbirnen

„Gute Louise von Avranches", hochfeine, gut sortierte Früchte, abzugeben, 10 Pfund 3 ℳ.
Hochhauserstraße 34.

Gepfl. Tafel- u. Einmachbirnen Pfd. 15 ₰, Fallobst. Gartenstr. 23.

Eine gut erhaltene Garderobe billig zu verkaufen.
Lerchenstraße 14 unt. rechts.

Zu vk. rotkoch. Einmachbirn., Sch. 2 ℳ. Osternb., Weidenstr. 21.

Tafel-Birnen (gefl.) zu verk. a Pfd. 10 Pfg Willersstr. 20.

Butteldorf.

Landwirt Martin Meyer in Butteldorf läßt wegzugshalber am

Freitag,
den 25. Oktbr. d. J.,

nachm. 1 Uhr anfgd.,
in und bei seinem Hause:

4 belegte Milchkühe,
2 tiedige Quenen,
8 Kuh- u. Ochsenrinder,
2 tr. Schweine,
2 Läuferschweine,

4 Pferde,

als:

1 siebenj. belegte Stute, belegt vom „Esser",
1 vierjähr. belegte Stute, belegt vom „Ehrenfels",
beste fromme Zugpferde, abstammend von Prämienmutter.
1 ältere flotte Stute, fromm u. zugfest,
1 Hengstfüllen vom „Esser",

2 neue Ackerwagen, 1 noch neuen Oppenheimer, 1 Heuwagen, 1 Mähmaschine, 1 Harkmaschine, Pflüge, 1 Sparherd, 1 Damenfahrrad, 1 Filtrierfaß u. viele sonstige landwirtschaftliche, Haus- u. Küchengeräte,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Elsfleth. Chr. Schröder, Aukt.

Landgut- und Privathausverkauf in Jeverland.

Seefeld i. Oldbg. Landwirt Frerich Harms zu Accum (Jeverland) Erben lassen erbteilungshalber meistbietend verkaufen:

a) das Landgut „Edoburg", belegen in der Gemeinde Accum an der Chaussee, bestehend aus gut erhaltenen Gebäuden und

26,06 ha

sehr ertragreichen Marschländereien (meist Grünland, teilweise ganz vorzügliche Fettweiden),

b) das im Kirchdorf Accum belegene fast neue Privathaus mit Stall u. Garten, vom Erblasser bewohnt gewesen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Donnerstag,
den 26. Septbr. d. J.,

nachmittags 3½ Uhr,

in Ww. Bargen' Gasthause in Accum, und wird alsdann der Zuschlag sofort erteilt werden.

Von dem Landgut kommen einzelne Parzellen für sich allein zum Aufsatz.

Der Antritt des Privathauses kann auf Wunsch sofort erfolgen. — Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

H. von Nethen,
amtl. Auktionator.

Zu verk. Köstliche v. Charneu.
Ofenerstraße 27.

Zu kauf. ges. mehrere 1000 Pfund ☛ Ettgrünheu, ☚ duwockrein.
Hillmer, Friedhofsweg 49.

Verk. Heu für 1 Ziege billig.
Cloppenburgerstraße 79.

Osternburg. Zu verk. gute milchgebende Ziege ohne Hörner.
Cloppenburgerstraße 26.

Billig zu verkaufen
elegantes Gespann,
8jähr. Blauschimmelstute, flotter Gänger, mit Geschirr und Halbchaise, passend für Landwirt oder Doktor usw.

Offerten unter S. 297 an die Expedition d. Bl.

Rastede-Südende. Schöne 6-Wochenferkel zu verkaufen.
Fr. Reimers.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

Verkauf

eines

Geschäftshauses

Petersfehn. Kaufmann Fr. Strangmann daselbst beabsichtigt sein an der Chaussee belegenes

Geschäftshaus

mit ca. 9 Scheffelsaat Ländereien, vorzüglichster Bonität, mit Antritt zum 1. Mai 1913 oder eventl. früher durch uns zu verkaufen.

Die Besitzung liegt an der Chaussee in Petersfehn direkt an der neuen 2klassigen Schule und sind die Wohn- und Stallgebäude sämtlich neu.

In dem Hause wird seit langen Jahren ein flott gehendes Kolonial- und Mehlgeschäft, verbunden mit Bäckerei, betrieben, und kann ein guter Umsatz nachgewiesen werden, auch ist die Laden- und Bäckerei-Einrichtung komplett.

Bemerkt wird noch, daß in dem Hause eine Posthilfsstelle eingerichtet ist.

Es bietet sich hier für einen Bäcker eine ganz vorzügliche Kaufgelegenheit, da der Bäckereibetrieb, verbunden mit den anderen Geschäften, sich wegen der Nähe der Schule sehr rentabel gestalten würde.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag,
den 24. Septbr. d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

in Schmalriedes Gasthause in Petersfehn.

Kaufliebhaber laden ein

Bernhd. & Georg Schwarting,
amtl. Aukt.,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Aus Dankbarkeit

schreibt nach Gebrauch von Obermeyer's Medizinal Herba-Seife Herr W. i. T.: „Das Hautjucken war nach 8 Tagen vollständig verschwunden". Obermeyer's Medizinal Herba-Seife hat sich seither bei Hautjucken, Hautunreinigkeiten, Ausschlägen und dergl. stets vorzüglich bewährt, was tausende von Anerkennungen bestätigen.

Medizinal Herba-Seife a Stück 50 Pf., 30% stärkeres Präp. M. 1.—, z. hab. i. all. Apoth., Drog., Parfüm.

Wer liefert Bienenhonig?

Ich bin laufend Abnehmer für größere Posten gegen Kasse und erbitte bemusterte äußerste Offerten.

M. R. Deletz,
Nährmittel-Industrie,
Neukölln-Berlin.

Zu vrk. gut erh. Sofa, Teppich, 200×300, div. Lampen.
Lindenstr. 85.

Gut erh. Herrenrad z. 35 ℳ zu verk. Lindenstr. 85.

Große Flügeltür zu verk.
Kröger, Brüderstr. 38.

Berg.-Birn., L. 10 ₰. Mar.str. 8

Verkauf

einer

Landstelle

Streekermoor bei Sandkrug. Auktionator F. D. Kapels in Oldenburg als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns Wilhelm Heinrich Delekate in Streekermoor hat mich beauftragt, die zur Konkursmasse gehörige, in Streekermoor in unmittelbarer Nähe der Bahnstation Sandkrug belegene

Landstelle

bestehend aus dem noch fast neuen geräumigen landwirtschaftlichen Wohnhause nebst geräum. Schweinestall u. Düngerhaus u. 5 Hekt. 33 Ar 22 Quadratmtr. sehr ertragreich., in einem Komplex b. Hause belegenen Garten-, Acker- u. Grünländereien,

mit Antritt zum 1. November d. J. oder später öffentlich zu verkaufen.

Die Stelle eignet sich besonders als Grünlandstelle.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag,
den 26. Septbr. d. J.,

nachm. 4½ Uhr,

in H. Willers Gasthause in Sandkrug.

In diesem Termin ist Zuschlag bestimmt zu erwarten.

Geboten sind nur 8500 Mk.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ripken, amtl. Auktionator,
Kirchhatten.

Ettgrün

zum Mähen, in Abteilungen, aus der Hand zu verpachten.

Joh. Schwarting,
Großenmeer-Kuhlen.

Kann noch einige schön geräucherte

Schinken

abgeben. Bauernräucherung.
Westerstede. Georg Oetken.

Colmar b. Strückhausen. Verkaufe:
2 hochtragende Quenen,
2 fette Kühe,
6 Rindochsen.
Gebr. Winter.

Spezial-Werkstatt

für sämtliche Goldarbeiten und Gravierungen.
Alb. Reinhardt, Achternstr. 8.

Ges. auf gleich ein
junges Fräulein
für Laden, von 15—17 Jahren. Offerten unter V. 124 an die Filiale, Langestraße 20.

Gesucht ordentliches
Mädchen oder Frau
für Haus- u. Gartenarbeit zum 1. Oktober oder später.
Ing. R. Brinkmann, Stenum, Trendelbuscherweg 88.

Stundenhilfe gs. Augustst. 47 u.

Wer strickt
eine Damen-Golf-Jacke? Off. mit Preis unter S. 313 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Dort kommt Sie

um deren kleine Füsschen
sich das funkelnde Leder
so elegant anschmiegt.
Sie verwendet sicherlich

Schuh-Creme

Erdal

General-Vertrieb: Hermann Silberberg, Oldenburg i. Gr. Fernspr.

Landesbibliothek Oldenburg

6000 Mk.

auf sofort oder später auf **großes** Geschäftshaus, zum Teil innerhalb Brandkassentaxat.

Offerten unter S. 166 an **die** Exp. d. **Bl. erbeten.**

Zu verleihen.

Zum 1. Nov. und später suche für beste Hypotheken verschied.

Kapitalien

anzuleihen, für Darlehngeber ohne Kosten. **H. Rothroth, Kirchhammelwarden.**

Anzuleihen gesucht.

Für ein ca. 300 Morgen **großes** landwirtschaftl. Grundstück im Oldenburgischen wird eine **erststellige Hypothek von 75000 ℳ** gesucht. Offert. an **„Providentia", Bremen,** Gr. Wagestr. 1.

Verloren

20 Mk. Belohnung!

Abhanden gekommen **am** Freitag, den 20. d. Mts., im **Zuge** von Nordenham bis Brake eine **Handtasche mit silbernem Bügel** und Inhalt. — **Monogramm** M. Janßen.

Iffens. Gustav Janßen.

W. Taube entfl. Wichelnstr. 20.

Verloren gestern nachmittag eine **Damenuhr** von Nadorsterstraße bis Eversten. **Bitte gegen** Belohn. bei **Th. Grönemeyer, Eversten,** abzugeben.

Eine goldene **Damenuhr** mit Deckel, Sonntag Nachmittag v. Nadorsterkrug ü. Mühlenweg n. dem Rennplatze verloren. Bitte abzg. g. gute Belohn. **Brüderstr.** 3.

Miet-Gesuche.

Gesucht für einen halben Monat **zwei gut möbl.** Zimmer in der Nähe des Pferdemarktes. Offerten mit Preisangabe umgehend unter S. 311 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht möbl Zimmer mit **Bett,** Nähe **des** Bahnhofs. Off. unt. **B. 122** Filiale Langestr. 20.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz,

Kopf=

schuppen

neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2maliges gründliches Waschen mit **Zucker's** kombiniert. **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 ₰), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter - Haarnährfett** (Dose 60 ₰). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt in der **Kreuz-Drogerie** v. J. D. **Kolwey,** b. **Th. Storandt, R. Zalch u. H. Fischer, Drog.**

Kleine Oberwohnung (2 bis 3 Räume und Küche (ev. eine halbe Etage) von älterer Dame zu mieten gesucht. Offerten unt. S. 298 an die Exped. d. Bl. erb.

Zu vermieten.

Zu verm. **Wohnung** Amalienstr. 18. Nachzufr. b. Schneidermeister **Linkogel,** das.

Da ich mein **Haus** gerne zu Nov. mit bewohnt **habe, so gebe** ich **umsonst ab Stube, Küche, Kammer und** 2 Sch.-S. Land, **auf** mehrere Jahre. Nachzufr. bei Gastw. **Hajen, Eversten.**

Zu vrm. sehr freundl. 7räum. **Oberw.** ohne Schrägl., m. Balk., Stall **u.** Gartenl. Friesenstr. **9.**

---

2 jg L. erh. **Log.** Humboldtstr. 27.

Eversten. Schöne 6räumige **Oberwohnung,** mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, ist zum 1. November oder später versetzungshalber zu vermieten. Ev. können **noch** 2 Mansardenzimmer zugegeben werden. **Näheres E. Hinrichs,** Hauptstr. 10.

Elegant möblierte **Stube m. Kammer** per sofort oder später zu vermieten. Peterstraße 43.

Logis für 2 junge Leute mit **Mittagstisch.** Kurwickstr. 35, Eing. Mottenstr.

Frdl. möbl. St. u. K. Dwostr. 2.

Schön mbl. **Wohn- u. Schlafz.,** nahe der Inf.-Kaserne, paff. f. 2 Einjährige, zu verm. Preis mit voller Pension 65 ℳ. Off. unter S. 319 an **die** Exp. d. Bl.

Zu verm. z. 1. Okt. **Unterw.,** 2 St., 2 Kam., Küche, Keller. **H. Hoppe,** Tannenstr. 11.

Möbl. Zim. Marienstr. 12, ob.

Zu verm. zum 1. Nov. die geräum. **Unterwohnung** Donnerschweerstr. 50, enth. 7—8 Zim., Küche und mehr. Sout.-Räume. Elektr. L. u. Gas vorh. Pferdest. kann beigegeben werden. Näh. **H. Huffmann,** Lindenstr. 47.

Logis. v. **Häfen,** Kurwickstr. 3.

Für den Herbst- und Winteraufenthalt auf **Norderney** empfehle **freundl. Zimmer** mit und ohne Küche.

Claas Raß, Halemstr. 2.

Zu vermieten **möbl. Wohn- und Schlafzimmer,** Lindenstraße 29, Seiteneing.

Logis zu vermieten. Achternstraße 15.

Z. 1. Nov. mittl. **Oberwohn.,** 2 St., 3 K., Küche, Bod., Gas- u. Wasserl. Friedhofsweg 45.

Zimmer mit voller Penson an eine Dame zu vermieten. Frau **Fischbeck,** Ritterstraße 7.

Frdl. möbl. Zimmer mit Bett z. 1. Okt. zu verm. Lindenst. 100.

Möbl. **Wohn- und Schlafz.** zu vermieten. Kurwickstraße 11.

Kleinbornhorst. Zu verm. zu nächstem Mai Wohn. mit Land. **Wwe. Klackether,**

Besser möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Kl. Kirchenstr. 4a II.

Frdl. Wohn- und Schlafz. zu vermieten. Marienstr. 12, u. l.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Jägerstraße 11.

Volle Pension. Markt 22 I.

Mittagstisch 65 Pf. Markt 22 I.

Logis f. j. L. Mittl. Damm 10.

Stellen-Gesuche.

Jg. Mädchen, 26 J. alt, in Kochen u. Nähen erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. November Stellung.

Offerten unter S. 270 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Jg., solider, verh. Handwerker sucht Stell. als **Bote oder sonstigen Vertrauensposten.** Kl. Kaution kann gestellt werden. Pr. Zeugn. vorh. Off. u. P. 162 an **H. Bischoffs** A.-E., Osternb.

16jähr. Lehrertochter, kinderl. u. im Haushalt nicht mehr unerfahren, sucht gute Stelle als **junges Mädchen** bei vollst. Familienanschl. v. etw. Geh. Off. u. L. H. 16 Filiale Eversten.

Erfahrenes freundliches **Mädchen** sucht z. 1. Nov. Stellung in kl. Haushalt in Oldenburg. Gehalt n. Uebereinkunft. Angebote erbeten unter B. 120 an die Filiale, Langestraße 20.

Freundl. erf. **Mädchen** sucht Stellung z. 1. Nov. z. Führung eines Haushalts. Off. unter B. 123 Filiale, Langestraße 20.

Zuverl. Mann sucht für die Kramermarktsabende Beschäftig. Off. u. V. 110 **Filiale,** Langestr. 20

Ich empf. mehr. **Zimmerm., Haus- u. Küchenmädch., mehr. Hausdiener, 1 gesunde Amme,** d. Kind 3 Wochen. **Frau Elise Wulkopf,** gewerbsm. Stellenv., **Leer,** Lindenstraße 4.

Junges Mädchen

mit guter Vorbildung, etwas Musikkenntnissen, sucht zum 1. Okt. oder später Aufnahme in besserer Familie der Stadt Oldenburg, z. **Vervollkommnung** im Haushalt u. **gesellschaftlich.** Formen, bei **völligem** Famil.-Anschluß, schlicht um schlicht, evtl. **wird** mäßige **Vergütung** gewährt. Off. unter S. 310 an die Exped. dieses **Blattes.**

Offene Stellen.

Männliche.

Für mein Kolonial- u. Eisenwarengeschäft **suche** ich **zu** Ostern 1913 einen

Lehrling.

Rastede. F. Ehlers.

Junger Mann,

militärfrei, für Kontor **u.** Lager zum 1. Oktober gesucht.

Offerten **nebst** Gehaltsansprüchen **und Bild** erbeten.

Aug. Twenhöfel, Varel in Oldenburg.

Dampfsägewerk und Holzwarenfabrik.

Gesucht ein

Tischler=Geselle.

Heinrich Prull, Zetel am Bahnhof.

Gesucht ein ordentlicher

gewandter Hausdiener.

Theodor Meyer.

Gesucht per 1. Oktbr. ein

solider Hausdiener

und ein tüchtiges

Haus= u. Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen.

Stegemanns Hotel, Wildeshausen.

Rastede. Gesucht auf sofort

2 tüchtige Tischler

auf Bau **und** Möbel.

H. Helmes, Tischlermeister.

Hohe Provision

zahlt Vertreter erstklassiger Gesellschaft für Nachweis von Lebensversicherungs - Reflektanten, auch abgelehnte. Adresse unter S. 315 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht **auf** sofort ein jüngerer

Bäckergeselle.

R. Spalthoff, Jul. Mosenplatz 4.

Auf sofort fixer

Laufbursche

14—16 Jahre, gesucht.

Schuhhaus Rösser, Staustr. 7.

Jaderberg. Gesucht **auf** sofort

ein Schmiedegeselle.

Gerh. Wachtendorf.

Gesucht.

Grüppenbühren II. Gesucht ein

Schmiedegeselle.

Adolf Wagner.

Wer

eine Stelle im Haushalt sucht oder eine zu vergeben hat, wer überflüssigen Hausrat, Schmuck oder Kleidung verkaufen oder billig erwerben möchte, der zeige solches

für 25 Pfennige

die Zeile in der **„Deutschen Frauen-Zeitung"** an. **Desgleichen** wer mangels geeigneter Bekanntschaften den Weg der Zeitungsanzeige beschreiten muß, **weil er gern**

heiraten will

Als Zeitung von den Frauen für die Frauen geschrieben ist die „Deutsche Frauen-Zeitung" der beste Vermittler. Jede Frau, welche Sinn hat für Bildung, nützliche Betätigung und Unterhaltung,

bestelle die

die einzige Zeitung, **die dreimal** wöchentlich erscheint. **Wer** inserieren oder abonnieren **will,** bestelle Probenummern, **die** kostenlos gesandt werden

Deutsche Frauen=Zeitung

Leipzig 6

Das Abonnement kost. vierteljährlich M. 1.75 und 24 Pf. Bestellgeld,

---

Gesucht zu Ostern od. Mai

ein Malerlehrling.

E. Spanhake, Malermstr.

Angesehene, eingeführte Gesellschaft **sucht für Oldenburg i. Gr. und Bezirk** einen persönlich tätigen

General=Agenten

zur intensiven Bearbeitung **des Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschäden**-Versicherungs-Geschäfts.

Gefl. Angebote unter **K. 2416** an **Daube & Co., Köln,** erbeten.

Generalvertreter für Oldenburg

zum Vertrieb einer epochemachenden Neuheit D. R.-G.-M. — D. R.-Pa. gesucht. Es handelt sich um einen Artikel, der in Haushaltungsgeschäften, bei Installateuren usw. sehr leicht abzusetzen ist und hohen Verdienst abwirft. Gefl. Anfragen **sub S. B. 5580** befördert **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Für Klempner

ist **durch** Uebernahme **eines** Grundstücks **mit** Zweifamilienhaus nebst Laden und **Werkstattgebäudes** in einer

aufblühenden Industriestadt im Großh. Oldenburg

Gelegenheit zu einer

guten Existenz

gegeben. Aufträge im **Werte** von ℳ 16,000 im Laufe der ersten 3 Jahre werden sofort **garantiert** mit **abgeschlossen.** Da die betr. Stadt gerade Wasserleitung **erbaut,** ist auf gute Beschäftigung zu rechnen. Reflektanten mit 3—5000 ℳ Kapital wollen sich **an die Exped. d. Ztg. wenden.**

Varel i. O. Tüchtige

Elektromonteure

gesucht für dauernde Arbeit.

G. Deharde, Ingenieur.

Gesucht zum 7. Oktober ein

ordentlich. Kutscher,

der mit Geld und Pferden umgehen kann. Meldungen ohne gute Zeugnisse **zwecklos.**

Heinrich Herdsen, Stau 30.

Ein jüngerer

Oberkellner

zum 15. Oktober gesucht.

Viktoria-Hotel, Varel.

Jade. Gesucht auf sofort **noch** ein

Malergehilfe

und zu Ostern ein

Malerlehrling.

Fritz Denker.

Auf Anfang Oktober und 1. November ein zuverlässiger

Fahrknecht.

Georg Schmidthusen, Varel.

Weibliche.

Barghorn bei Lov. Gesucht zum 1. November ein

junges Mädchen

bei Familienanschluß.

Frau Bertha Eggerking.

Damen welche für mein Geschäft **hübsche Heimarbeiten** anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilungen.

Justus Waldthausen, München N.-W., Schleißheimerstrasse 49.

Gesucht auf sofort **oder zum** 1. November ein

junges Mädchen

vom Lande, mit guter Schulbildung, zur Stütze und **Gesellschaft.** Salär nach Uebereinkunft.

Frau **Erna Tantzen. Ovelgönne.**

Fixe jüngere

Verkäuferin

auf sofort od. später gesucht.

Schuhhaus Rößer, Staustr. 7.

Ges. z. 1. Novbr. **zuverlässiges junges Mädchen** f. kleinen **Haushalt, schlicht um schlicht.**

Ofenerstr. 25, oben.

Gesucht für 3—4 Monate für mein Galanterie- u. Spielwarengeschäft zum 1. November ein

junges Mädchen.

B. Beisin, Berne.

Für ein **von einem** älteren **Herrn** bewohntes Privat**haus** in **Bremen** wird zum 1. **November** d. **Js.** eine gesunde, gut empfohlene **Dame,** ca. 30 Jahre **alt, gesucht.** Bedingung ist **Kenntnis** der gesamten **Wirtschaftsführung,** insbesondere **wird verlangt,** daß die Dame gut bürgerlich **kochen** kann und angenehme Umgangsformen besitzt. — **Gehalt** 60—70 ℳ monatlich. Stellung angenehm. **Mädchen** wird gehalten.

Offerten **unter F. 7452** an **Wilh. Scheller,** Annoncen-Exped., **Bremen.**

Gesucht zuverläss. Stundenmädchen **oder** Frau.

Kanalstraße 13.

Ges. **zum** 1. Novbr. **für ein besseres** Restaurant in Varel **ein**

Fräulein

und ein

Dienstmädchen

gegen hohes Salär.

Offerten unter S. 312 **an** die Exped. d. Bl.

Lehrfräulein

gesucht gegen sofortige Vergütung.

Julius Harmes.

Bremen. Zum 1. Nov. eine

zuverl. Köchin

und ein

Nähmädchen,

das auch gut plätten kann.

Frau **L. P. Overbeck, Parkallee 48.**

Ein junges Mädchen,

nicht unter 15 Jahren, z. **1.** Nov. gesucht. Leichte **Stellung, gute** Behandlung. Achternstr. 4.

Küchenmädchen

sucht sofort

Hansa-Hotel.

---

2 geübte

Plätterinnen

per sofort gesucht.

Gebr. Posnansky, Kunstfärberei und chem. Waschanstalt.

Gesucht **zum** 1. Oktober, resp. **1.** November, **eine**

jüng. Verkäuferin.

W. Weber, Langestr. 86.

Norderney. Suche zum 1. November ein

junges Mädchen

im Alter **von** 16 **bis** 18 Jahren für kleinen Haushalt (2 Pers.). Schlicht um schlicht, event. etwas Taschengeld. Handarbeit und Nähen erwünscht, nicht Bedingung.

Frau **Claas Raß,** Halemst. 2.

Suche auf gleich eine

Arbeiterin

und ein

Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen.

Frau **M. Oeltjen,** Damenkonfektion, Steinweg 7.

Nordseebad Wangeroog. Gesucht **zum** 1. Nov. ein tüchtiges

Hausmädchen,

welches mit der Wäsche **Bescheid** weiß; Lohn monatlich 25 ℳ. — Ferner ein

jüngeres Kindermädchen.

Hotel Hanken.

:: Tapisserie. ::

Suche auf sofort **oder** später **ein junges Mädchen,** welches **in Handarbeiten** erfahren ist, bei angenehmer, dauernder Stellung. Offert. mit **Zeugnisabschr.** u. Gehaltsanspr. zu senden **an**

E. Eulemeyer Nachf., Osnabrück.

Zum 1. Oktober ein freundliches junges Mädchen mit guten Schulzeugnissen als

Lehrfräulein

für mein Aussteuergeschäft gesucht gegen monatliche Vergütung.

Theodor Freese, Hoflieferant.

Augustfehn. Suche zum 1. November ein

Mädchen

oder ein einfaches junges Mädchen, **welches** alle vorkommend. Arbeiten verrichten **will,** gegen **Gehalt,** ev. bei Fam.-Anschluß.

Frau Heinrich Ribken.

Rüstringen. Tüchtiges nicht zu junges

Mädchen

bei hohem Lohn sofort gesucht.

Frau Grantz, Marienstr. 20.

Elsfleth. Gesucht zum 1. November ein akkurates

Mädchen

für Küche und Haus gegen hohen **Lohn.**

Frau J. D. Borgstede.

Laufmädchen

nach der Schulzeit gesucht.

J. H. Eilers, Achternstr. 44/45.

Gesucht zum 1. Mai 1913 ein älteres, erfahrenes

Mädchen.

Aug. Peters, Rastede.

Sandfeld (Station Hammelwarden). Gesucht zum 1. Nov.

ein junges Mädchen

für uns. landwirtsch. Haushalt gegen Gehalt u. Fam.-Anschluß.

Frau R. Grützer.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 261 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 23. September 1912.

Zur liberalen Arbeiterbewegung.

Nach einem Referat von Parteisekretär Dr. Körner über die „Ziele und Bedeutung einer liberalen Arbeiterbewegung“ ist es am Sonnabend gelungen, eine Ortsgruppe des Reichsvereins liberaler Arbeiter und Angestellten für Oldenburg und Umgegend ins Leben zu rufen, der sich sogleich etwa 40 Mitglieder des Arbeiter- und unteren Beamtenstandes anschlossen. Aus den Beratungen, die über die Gründung der Ortsgruppe gepflogen wurden, ging mit aller Deutlichkeit das dringende Bedürfnis der liberal gesinnten Arbeiterschaft nach einem festen organisatorischen Zusammenschluß hervor. Von verschiedenen Seiten wurde betont, daß die gegenwärtigen Verhältnisse, wo sich der liberale Arbeiter wehrlos dem Druck der sozialdemokratisch gesinnten Arbeitskollegen in den Werkstätten ausgesetzt sieht, nachgerade unerträglich würden. Es sei daher zu begrüßen, daß den liberalen Arbeitern durch eine festgefügte Organisation der nötige Rückhalt und darüber hinaus eine tiefere Erkenntnis der liberalen Weltanschauung, sowie eine gute Waffe zur Durchsetzung von Arbeiterwünschen im liberalen Sinne geboten werden. — Die liberale Arbeiterbewegung steht auf dem Boden der Fortschrittlichen Volkspartei, deren Programm sie als ihr Mindestprogramm anerkennt.

Sie wird innerhalb dieser Partei mit besonderer Angrenzung arbeiten:

1. Für den freiheitlichen Ausbau aller öffentlichen Einrichtungen im Reich, Staat und Gemeinde, wie für die politische Gleichberechtigung aller Erwachsenen. Im Anbeginn seiner Laufbahn soll jeder Mensch die gleiche Möglichkeit der Entwickelung haben.

2. Für die Schaffung eines sozialen Arbeitsrechtes durch Umwandlung des Arbeitsverhältnisses aus einem Gewaltsverhältnis in ein Rechtsverhältnis. Die wichtigste Pflicht jedes Gewerbes ist die Erhaltung und Kräftigung einer leistungsfähigen Arbeitnehmerschaft.

3. Für die Erkenntnis des engen Zusammenhanges der sozialen Frage in den städtischen Gewerben mit der auf dem Lande. Dementsprechend: Kampf gegen den Großgrundbesitz; für eine großzügige Landkolonisation.

4. Für einen lebenskräftigen Idealismus, der alle Klassen der Nation verbindet, gegen einen geistlosen Materialismus, der im Menschen nur eine Maschine sieht.

Als Vorsitzender der neugegründeten Ortsgruppe wurde Eisendreher Carl Bakenhus, als Schriftführer Eisenbahnvorarbeiter Knischke und als Kassierer Fahrkartendrucker Schumacher gewählt. Außerdem setzt sich der Ausschuß aus Beisitzern, Arbeiter Bünting, Oldenburg, Bremser a. D. Simdorn, Osternburg, Arbeiter Wiechmann, Eversten, Arbeiter Huntemann, Bürgerfelde, Eisenbahnbote Tapken, Nadorst, und Bauzimmerer Meyer, Donnerschwee, zusammen. Für den Monat November ist eine öffentliche Volksversammlung in Aussicht genommen, zu der einer der Führer der liberalen Arbeiterbewegung gewonnen werden soll. An alle nichtsozialdemokratischen Arbeitskollegen richtet der junge Verein die Bitte, seine Bestrebungen durch Beitritt zu unterstützen. Der monatliche Beitrag ist auf 30 Pfg. festgesetzt. Beitrittserklärungen können jederzeit bei einem der Vorstandsmitglieder abgegeben werden.

Aus dem Großherzogtum.

Vor Nachdruck unserer mit Verfasserzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 23. September.

* **Vortrag des Generalsekretärs Phildius vom Weltbunde der christlichen Jünglingsvereine.** In eine Notiz der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom 21. September über den vorstehend genannten Vortrag hat sich ein Schreibfehler eingeschlichen. Die Bibelstunde am Dienstagabend 8,30 Uhr, in der Herr Generalsekretär Phildius sprechen wird, findet nicht, wie dort gesagt, im Hotel zum Kronprinzen, sondern im Hotel „Kaiserhof“ statt. Auch zu dieser Bibelstunde sind Gäste willkommen. Vor allen Dingen sei aber nochmals aufmerksam gemacht auf den öffentlichen Vortrag, der am Mittwochabend 8,30 Uhr in der Longierhalle stattfindet. Das Thema für diesen Abend lautet: „Ein weltumfassendes Werk zum Wohle unserer männlichen Jugend“. Der Eintritt ist frei. Der Einsender bemerkt dazu weiter: Wir dürfen erwarten, daß in diesem Vortrage etwas allgemein Interessantes und Wichtiges geboten wird. Die Jugendpflege steht auch in unserer Stadt im Mittelpunkt des Interesses, und es wird am Mittwochabend allen an der Jugendpflege interessierten Personen und Instanzen Gelegenheit geboten sein, den Generalsekretär des Weltbundes der christlichen Jugendarbeit zu hören und kennen zu lernen.

*

hs. **Westerstede**, 23. Sept. — In der am Sonnabend voriger Woche stattgefundenen Sitzung der hiesigen Ortsvertretung teilte zunächst Ingenieur Daumann mit, daß die Kabelverlegung in den Straßen des Ortes am Donnerstag in Angriff genommen würde. Amtswegemeister Körte wird die Ausführung der Arbeiten beaufsichtigen. Die Arbeiten zur Herstellung der Gebäude für die Uebergangsstation der elektrischen Energie, sowie die Lieferung der Materialien sollen öffentlich ausgeschrieben werden. Die Arbeiten, die zur Herrichtung der Fundamente für den Transformator und der Gittermasten erforderlich sind, führt der Unternehmer der Station mit aus. Die Baulichkeiten werden ausgeführt nach den Plänen des Amtswegemeisters Körte. — Auf Antrag soll das elektrische Leitungsnetz nach Böhlse-Klamperesch, Ficken-Heidkamp, Ehlers-Haarfurth, Mayer-Seggernerweg, sowie bis zur Hüllsteder Ortsgrenze ausgebaut werden. Durch diesen erheblich erweiterten Ausbau des Leitungsnetzes wird auch der Ortssäckel mehr belastet. — Je eine Straßenlaterne soll aufgestellt werden bei Ohlenbuschs Hause, bei der Bürgerschule an der Gartenstraße und bei dem Hause des Gerichtsaktuars Friedrichs auf dem Esche. Der Gemeindevorsteher wurde beauftragt, mit der hiesigen Spar- und Darlehnskasse wegen einer Anleihe von 40 000 Mark in Verbindung zu treten. — Um den Aufenthalt der nach Zigeunerart in Wagen umherziehenden Hausierer in dem Orte abzuschwächen, haben diese für die Folge ein Standgeld von 2 Mark für den Tag zu bezahlen. (Der Aufenthalt dieser Hausierer-leute hier am Platze hätte schon längst beschränkt werden müssen.) Für die hier im November stattfindende Geflügelschau wurden 50 Mark bewilligt. Die freiwillige Feuerwehr erhält 30 Mark Unterstützung zur Entsendung von Mitgliedern nach der Feuerwehrschule in Bielefeld. Für den langjährigen Ortspolizeidiener Gerken, der fast 40 Jahre im Dienst gewesen ist, wurde der Schulwärter Borchers gewählt. Am 1. November tritt er seinen Dienst an. Als eine Kalamität hat sich der stockende Wagenverkehr bei der Viehrampe, namentlich an Vormittagen, herausgestellt. Die Eisenbahndirektion soll ersucht werden, zur dauernden Entlastung der Station und schnelleren Abfuhr der Wagen eine Rangiermaschine hierher zu senden.

z. **Brake**, 21. Sept. In der gestrigen gemeinschaftlichen Versammlung des Magistrats und Stadtrats wurde zunächst die vom Schuldirektor Bordtfeldt beantragte weitere Klassenteilung zu Ostern 1903 gebilligt; es muß deshalb anstelle des zum Frühjahre nach Eutin gehenden wissenschaftlichen Hilfslehrers Rathge ein neuer wissenschaftlicher Hilfslehrer angestellt werden. Alsdann teilte Amtshauptmann Weber mit, daß er mit dem 1. Oktober den Vorsitz im Realschulvorstande an Bürgermeister Dr. Wempe abgebe, und wünsche er der Schule eine gute Weiterentwickelung. Bürgermeister Dr. Wempe dankte dem Vorredner und bat, er möge auch ferner der Realschule sein Wohlwollen bewahren. Alsdann wurde der Antrag des Amtsvorstandes, den Amtshauptmann Weber im Interesse des Krankenhauses warm befürwortete, ohne Debatte einstimmig abgelehnt. Der Stadtrat ist nämlich der Meinung, daß durch den Wagenverkehr zur neuen Ladestraße die Ruhe des Krankenhauses nicht gestört werden würde. Zum Rechnungsprüfer wurde wie in früheren Jahren Schlossermeister Bredendiek gewählt und dann die Auflösung der Krankenkasse der Stadtgemeinde Brake auch in zweiter Lesung beschlossen. Die Interessenten sollen der allgemeinen Ortskrankenkasse überwiesen werden. Die Vergütung für die beiden Revisoren, die die feuerpolizeilichen Revisionen auszuführen haben, wurde von je 48 M auf 75 M erhöht und schließlich die Entwürfe betr. die Straßenordnung und die Erhebung von Gebühren in Bausachen vom Stadtrate genehmigt. Mit einer vertraulichen Sitzung schloß die Versammlung. — Für die Kirchenkasse ist in diesem Jahre eine Umlage von 22 % der Einkommensteuer und 29 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer erforderlich, und liegen die Hebungsregister vom heutigen Tage an im Geschäftszimmer des Stadtkämmerers auf 14 Tage zur Einsicht offen. — Nachdem der liesige Männergesangverein „Liederkranz“ am 6. Oktober im Zentralhotel ein Konzert geben wird, veranstaltet die „Liedertafel“ unter ihrem neuen Dirigenten, Herrn Musikdirektor und Organist Bruno Hämpel, ein solches am 13. Oktober. In letzterem wird der Großherzgl. Kammersänger Strathmann-Weimar mitwirken, der gelegentlich des Sängertages in Pyrmont so außerordentlichen Beifall gefunden hat. Der Dirigent, Herr Bruno Hämpel, wird die Fantasie Impromptu, Cis-moll für Klavier, Op. 66, von Fr. Chopin spielen. Das Konzert soll bereits um 6 Uhr beginnen, damit die auswärtigen Besucher noch die Abendzüge erreichen können. — Der Brake Singverein hat am Donnerstag seine Uebungen unter dem neuen Dirigenten Hämpel wieder aufgenommen und beabsichtigt „Odysseus“ zur Aufführung zu bringen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die arme Prinzessin.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

10) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Annemarie setzte sich und faltete die Hände im Schoße; diese Anrede gefiel ihr.

„Sieh einmal, Mie,“ fuhr Bolko fort, „ich bin doch bei meiner Verlobung wirklich nicht töricht und unüberlegt vorgegangen. Es ist wahr: Lilian ist nicht von Adel; es ist auch wahr: ihr Vater ist Laufmann drüben in Amerika. Aber hätte ich mich in eine arme deutsche Prinzessin verliebt, das wäre noch schlimmer gewesen. Wovon hätten wir leben sollen? Und was wäre dann aus Euch geworden, aus Dir und Jost? Mein Schwiegervater ist ungeheuer reich: Lilian bekommt acht Millionen mit, und da sie die einzige Tochter ist, so fällt ihr nach dem Tode des alten Herrn mindestens noch einmal so viel zu. Denke, welch' Mammon! Und denke, in welche schauderhafte Dekadenz wir gekommen sind! Es ist nicht zu sagen: es ist ja das reine Proletarierdasein, es ist viel schlimmer. Die Mitgift Lilians hilft uns allen wieder auf die Beine; ich kann die unerträglich gewordenen Verhältnisse von Gotternegg wieder in Ordnung bringen, ich kann für Dich und Jost sorgen. Aber — versteht sich von selbst, nur dann, wenn ich Titel, Rang und Herrschaft behalte. Als Depossedierter bin ich machtlos. Begreift Du das, Annemarie?“

„Ja,“ sagte sie nachdenklich. Ihr rosiges Gesichtchen, das sonst ein Abbild des Frohsinns zu sein schien, war ernst geworden. Die ersten Schatten fielen, und es strich ein unsicheres Gefühl durch ihre Seele. Freilich: den Druck der Armut hatte sie noch nicht empfunden, weder harten Fron noch bittere Entbehrung. Ueber den Riesler am Stiefelchen lachte sie, und über die unvermeidliche Rehkeule aus den fürstlichen Wäldern konnte sie höchstens einmal schmollend den Mund verziehen. Sie war nie verwöhnt worden. Aber sie war doch auch hellhörig. Sie vernahm, wie man hier und da darüber sprach, daß die Administration von Gotternegg alle Ueberschüsse nach Berlin schicke, daß es daheim am nötigsten gebrach, während dem jungen Fürsten das Gold unter den Fingern zerrann. Bitter gemacht hatte sie das nicht: sie wußte nichts von trüben Gedanken; sie konnte nur glücklich lachen, und kein Wölkchen stand still auf ihrer sonnigen Kinderstirn.

Aber zu dieser Stunde, da kam doch ein gewisser Ernst über die Kleine: da flog etwas wie ein huschendes Nachtgetier an ihr vorüber und es fiel ein Dämmer auf ihr Gemüt. Sie wurde nachdenklich. „Ja,“ wiederholte sie, „Bolko, das begreife ich schon. . . .“ Dann sprang sie auf einmal auf und nahm wiederum die Photographie Lilian Simpsons zur Hand und schaute sie lange an. Es mußte dabei ein Wandel des Empfindens in ihr vorgehen, denn ihre Züge wurden herber. Ihre klaren Wangen röteten sich ein wenig, als sie sagte: „Bolko, eins möchte ich wissen. Nimm mir die Frage nicht übel. Irgend wer hat gesagt — ich weiß nicht, war es der Burgmüller, aber irgend wer soll gesagt haben, Du heiratest nur wegen der vielen Millionen. Ist denn das wahr? . . .“

„Nie,“ antwortete Bolko, „was soll ich auf solchen Unsinn entgegnen? Daß man über meine Verlobung viel klatschen würde, das konnte ich mir denken. Die Zeitungen haben sogar darüber geschrieben, und eine brachte eine lange Zusammenstellung aller Ehen, die zwischen Abkömmlingen unseres hohen Adels und den Töchtern amerikanischer Millionäre geschlossen worden sind. Es ist allerdings eine ganz stattliche Liste; übrigens überwiegt in ihr der französische Adel, nicht der deutsche. Aber das ist schnuppe. Nur eins will ich Dir sagen, Annemie: ich würde mich Lilian nie genähert haben, hätte ich sie nicht lieb gewonnen. Freilich, auch das gestehe ich zu: ich würde in der Entfernung geblieben sein, wenn ich gewußt hätte, sie wäre arm. Denn ein armes Mädchen hätt' ich nicht heiraten dürfen. Ich kann mannigmal leichtsinnig sein, aber ich bin kein Dummkopf; meine Fürstenkrone ist meine letzte Chance. Und so traf es sich glücklich: Lilian ist reich — und ich habe sie von Herzen — ja wahrhaftig, Mie, ich habe sie von Herzen lieb! . . .“

Da füllten sich plötzlich Annemaries Augen mit Tränen: die tropften wie schwere und große Perlen über ihre Wangen, und Bolko meinte auch, er vernehme einen leise schluchzenden Laut. Doch das Prinzeßchen schämte sich, wandte sich rasch ab und fuhr mit der Hand über ihre Augen und zog dann ihr Taschentuch heraus und schnäuzte sich lebhaft, alles mit energischer Gebärde; aber ganz zurückhalten konnte sie ihr Empfinden doch nicht, sprang wieder mit einem einzigen „Ach!“, in dem alles lag, was an reinem Gefühl und halb Klarem in ihr lebte, zurück an das Bett und umarmte den Bruder und küßte ihn. „Ach Bolko,“ rief sie, „dann ist ja alles gut — ach Bolko! Wenn Du sie lieb hast, will ich sie auch lieben — und es soll mir noch einer kommen mit so gemeinen Redensarten wie Geldheirat, den will ich schon fenstern! Ach Bolko, liebst Du sie wirklich so sehr, und könntest Du ins Wasser gehen, wenn Du sie nicht kriegtest?“

Bolko biß sich auf die Zähne, denn er wollte um alles in der Welt willen nicht lachen, und antwortete kopfnickend: „Jawohl, das könnte ich, Mie. Aber nun sei Dich wieder hin und heule nicht, Kleine. Wisch dir die Nase, es hängt noch ein Tröpfchen dran. Ich habe dir nun alles gesagt, Mie, und ich denke, du wirst Bescheid wissen. Es steht viel auf dem Spiel. Nämlich, der Alte — nämlich mein Schwiegervater ist ein bißchen eitel. Wenn mir der Fürstentitel genommen wird, dann liegt die Gefahr nahe, daß er im letzten Augenblick zurückzuppt. Es ist alles möglich. Die Amerikaner sind merkwürdige Menschen. Sie reden viel von der republikanischen Freiheit und sind dabei wild hinter schönen Titeln und Namen her — und so was. Also, Maus, strecke Dich einmal hinter Jost —“

„Hinter Jost —?“

„Ja, Mie. Er hat in gewisser Weise den Ausschlag zu geben. Er ist doch der nächste Agnat. Er soll verständig sein und sich auf meine Seite schlagen. Er soll Onkel Herrfurth sagen, daß er ganz mit mir einverstanden ist. Die Familienbestimmungen sind zu umgehen, sobald Lilian zur Freifrau gemacht wird; dafür werde ich schon sorgen. Damit ist auch dem Fideikommißkoder genügt. Acht Millionen sind doch kein Pappenstiel!“

„Es ist ein furchtbares Geld,“ sagte Annemarie. „Ich weiß im Augenblick garnicht, mit wieviel Nullen sich das schreibt.“

„Mie, wenn die Geschichte zum Klappen kommt und es ist alles in Ordnung, schenke ich Dir auch was Schönes.

Landesbibliothek Oldenburg

Städtisches Gaswerk
Oldenburg i. Gr.
Fernspr. Nr. 11.

Grober Koks 50 kg ℳ 1.15
Gebrochener Koks 50 kg ℳ 1.30

Fuhrlohn für je 50 kg 10 Pfg., bei Abnahme von 500 kg auf einmal frei Haus.

Größere Mengen Preise auf Anfrage.
Verkauf netto gegen bar.

Herbstreisen

nach Italien, Neapel (Sizilien) am 4./10. u. 4./11 20 Tage ℳ 680
Tunis, Algier „ 4./10. u. 4./11 28 „ „ 960
Spanien, Portugal, Marocco „ 5./10. u. 10./11 40 „ „ 1580
Indien / **Reise um die Erde** gegen Ende des Jahres 3½ Monate 8 „
und andere hochinteressante Reisen veranstaltet

Karl Riesel's Reisebureau, gegr. 1870
Berlin N. W. 7, Unter den Linden 56.
Illustrierte Programme gratis.

Wissen Sie es schon?

Wenn Sie wirklich gut und billig kaufen wollen, gehen Sie nur zur untenstehenden Firma, wo folgende Waren gegen bare Zahlung zu unerreicht niedrigen Preisen verkauft werden:

Moderne Paletots 10 ℳ bis 26 ℳ. **Zweireihige Ulster** 18 ℳ bis 36 ℳ.
Gute Herrenanzüge 9 ℳ 50 bis 17 ℳ 50. **Herrenanzüge** auf Roßhaar 18 ℳ bis 25 ℳ.
Massersatzanzüge 26 ℳ bis 38 ℳ.
Herrenhosen 1 ℳ 90 bis 12 ℳ. **Arbeitshosen** 1 ℳ 50 bis 7 ℳ 50
— Lodenjoppen — für Herren 4 ℳ bis 16 ℳ, für Knaben 2 ℳ 75 bis 5 ℳ.
Knabenanzüge in Jacken und Blusen 2 ℳ 25 bis 14 ℳ. **Knabenhosen** mit und ohne Leibchen 90 ₰ bis 3 ℳ 50.
Besonderer Gelegenheitskauf, ganz unter Preis eingekauft.
Bessere Herrenpaletots Größe 48 bis 56 12 ℳ 50 bis 25 ℳ, früherer Preis das Doppelte. **Herrenanzüge** Größe 44 bis 52 10 ℳ bis 25 ℳ, früherer Preis ⅓ mehr.
Unterziehzeuge, Arbeitszeuge, Wäsche, Hosenträger, Hüte, Mützen, Flanell-, Normal- und Barchendhemde sehr billig.
Auswahlsendungen werden nicht gemacht.

G. Bruns, Fabriklager,
Ecke Haaren- und Mottenstraße.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher"
(Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow)
wird vielseitig unterstützt und will **ohne Erwerbsabsicht**

Romane u. Novellen bester Autoren

in jedes Haus als Bibliothek zur Unterhaltung und Bildung einführen.
Man abonniert halbjährlich und **jederzeit kann begonnen werden** bei dem Bevollmächtigten Herrn M. Bud, Berlin W 15, für Mark 3.— auf 6 gebundene Werke, Mark 2.25 auf 6 broschierte Werke.
Monatlich wird je ein Band, selbstverständlich als Eigentum d. Bestellers, **portofrei** zugestellt. — Zuerst werden geliefert:
Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.
Duell — aus verstreuter Saat, Romane v. Ernst Wichert.
Gewissensqual und andere Erzählungen v. August Strindberg.
Exotische Geschichten von Anton von Perfall.
Dämon Weib, Roman von Hermann Heiberg.
Dunkle Mächte, Roman von Victor Blüthgen.
Die ersten vier Bände sind bereits versandfertig und werden auf Wunsch sogleich zusammen geliefert.
Der entfallende Betrag ist durch Postanweisung einzusenden oder wird bei der ersten Lieferung durch Nachnahme mit 30 Pf. Zuschlag erhoben.

Holz-Riemenscheiben
in allen Dimensionen.
Wilh. Pape, Langestr. 56. Fernspr. 807.

Delmenhorst. Seit 12 Jahren flott eingeführte
Brenn- und Baumaterialienhandlg.
an bester Geschäftslage, dem neuen Güterbahnhof gegenüber, krankheitshalber billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Kohlengrus
als gutes Heizmaterial
per Zentner 30 ₰ ab Lager.
Normann & Co.,
Nikolausstr. 10.

Geehrter Herr Apotheker!
Senden Sie mir nochmals 2 Dosen „Rino-Salbe". Ich muß Ihnen auch gleich meinen Dank aussprechen für diese Salbe. Ich hatte in meinem Schienbein 3 große Löcher, und ich habe vieles versucht, aber alles umsonst. Nachdem ich nun von Ihrer Rino-Salbe verbraucht, ist mein Bein ganz verheilt. Ich habe Ihre Salbe auch schon weiter empfohlen.
Dotenh., 26./2. 06. **G. Platz.**
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt, und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Original-Packung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Jalousien und Rolladen.
Fr. Gramm Jalousien-Fabrik, Sonnenstr. Telephon 1254.

Künstl. Zähne.
Ersatz einzelner sowie auch mehrerer Zähne mit und ohne Gaumen. Zahnfüllungen in Gold, Emaille, Amalgan etc.
R. Zöpigen, Brake i. Old.
Syassenstr. 1, gegenüb. d. Bahnhofe.
Sprechzeit v. 9—6 Uhr. Sonntags nur bei vorheriger Anfrage.
– Telephon Nr. 368. –

Dr. Korh's Yohimbin-Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.— 9.— 16.—
Hervorragendes Mittel bei Nervenschwäche.
Oldenburg: Hirsch-Apotheke.
Hannover: Löwen-Apotheke.

Bade im Karlsbad.
Blumenstraße 48.

Pferdegeschirre m. Neus.-Beschl. billig z. verk., neu. Gaststr. 23.

Nach Wahl verkaufe ich einen schwarzen dreijährigen
Wallach,
fromm und zugfest, und eine braune, zweijährige Stute.
H. Lübben, Eckener Mühle.

Haus mit großem Laden
im Mittelpunkt der Stadt zu verkaufen. Offerten unter S. 160 an die Expedition d. Bl.

Reparaturen an Uhren,
Goldwaren, Optik
werden gewissenhaft und fachgemäß zu billigsten Preisen ausgeführt.
Th. Kleinert & Co.,
Uhrmacher und Juweliere, Haarenstraße 9.

Automobile
vermietet G. Beseckes.

Frischgeschossene **Rebhühner** kauft zu höchsten Preisen.
D. G. Lampe.

Von Montag, 22., bis Mittwoch, 25. September,
kommt ein großer Posten besserer schwarzer
steifer Haar- u. Filzherrenhüte
(darunter viele Wiener Haarhüte)
p. Stück zu 2 u. 3 Mk.
zum Verkauf.
G. Bruns,
Ecke Haaren- u. Mottenstr.

Habe n. ca. 10000 Pfd. Düngekalk ab Wagg. Osternburg abz. **Aug. Cassens, Oldb.,** Tel. 1026.

Z. verk. 15 Sch.-S. Land an der Chaussee beleg. H. Ahlers, Nadorst II, b. schiefen Stiefel.

Rastede-Südende. Zu verk.
schöne Ferkel.
Joh. Lehners.

Im Mittelpunkt hiesiger Stadt belegenes
Geschäftshaus,
mit großem Laden und großen Lagerräumen, in welchem seit langen Jahren mit dem besten Erfolge ein
Kolonial- u. Delikateßwarengeschäft
betrieben wird, steht durch mich zum Verkauf.
Auskunft kostenlos.
K. Lübben, Aukt.,
Oldenburg, Bergstraße 5.

Vieh-Verkauf
Ovelgönne. Viehhändler B. de Leuw hiers. läßt
Donnerstag, den 26. Sept. 1912,
nachmittags 3 Uhr,
bei seinem Hause:
12—15 beste hochtragende Quenen, 4 belegte Kühe, 2 beste Rindquenen, sowie einige frischmilchende Kühe
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Carl Kuek.

Billig zu verkaufen gut erhalt.
Möbel:
8 Kleiderschränke, davon 4 neue, 6 Bettstellen, 12 große u. kleine Tische, 4 Sofas, 4 Vertikows, 3 Spiegelschränke, 2 Trumeaux, 3 Küchenschränke, ferner: mehr. Sekretäre, Leinenschrk., Waschtisch, Nachtschränke, Portierenstangen, Bilder, einige neue Kommoden usw.
Wassenplatz 8.

Z. vk. 1 g. Milchziege o. Horn. **Donnerschwee,** Eichstraße 12.

Drahtgitter, Spaliergerüste und **eiserne Rosenstäbe**
liefern billigst
H. & D. Hullmann, Osternburg.
B. Fischmehl c. Tönjes, Eyhorn.

Jagdhund
umständehalber zu verkaufen. Derselbe steht fest vor und apportiert sicher (im 3. Felde).
Offerten unter S. 299 an die Exped. der „Nachr. f. St. u. L."

Neue Eßzimmer-Einrichtung,
modern, in Eiche, solide Arbeit, Breite des Büfetts 1,30 Meter, für 150 ℳ zu verk. Rosenstr. 19.

Z. v. 1 **Hühnerstall** m. gr. Ausl. **Wulf,** Osternburg, Eichstr. 2.

Was willst Du? Was wünschest Du Dir? Einen Schmuck; den kannst Du tragen, wenn Du zum ersten Male zu Hofe gehst oder wenn Du zur Prinzessin Irene kommst. Ein Hundehalsband aus Perlen und dazu eine Toilette aus Paris. Und dazu eine feine kleine Uhr, hinten mit Brillanten. Ich schenke Dir auch ein Wägelchen, fertig bespannt, Ponys, Schotten, famose Traber, das Geschirr mit Silberbeschlag, und dazu einen Boy. Oder was willst Du?"

Annemarie saß wieder auf dem Stuhl am Bett und streckte die Beine aus und schaute auf ihre Stiefeln, die der Dorfschuster geflickt hatte. Was gibt der Reichtum? Sie wußte es kaum. Aber eine Ahnung von der ungeheuren Macht des Geldes überschlich sie doch; es war wie ein Schauer. Reich war auch der Burgmüller; das war ein Tropfen gegen die acht Millionen. Acht Millionen! — Es rieselte kalt über ihren Rücken. Sie stand hastig auf und sagte: „Schenke mir nichts. Du kannst mir nichts schenken. Ich weiß schon, was ich tue. Ich rede mit Jost. Leicht wird es nicht sein. Er sprach nie vor mir über die Geschichte; er behandelt mich immer noch wie ein Kind. Aber ich hörte doch, wie er denkt; Herrn Velten gegenüber macht er kein Hehl."

„Und was sagt der? Er führt ja wohl das große Wort in dieser fürstlichen Einsiedelei? Er ist immer noch Euer Mentor. Hat meine Wahl vor ihm wenigstens Gnade gefunden?"

Annemarie zuckte mit den Schultern. „Frag mich nicht aus. Sie sprechen nie von Dir, wenn ich dabei bin. Es ist eine ewige Geheimnistuerei. Nun steh auf, Bolko. Wir warten alle mit dem Frühstück auf Dich, und ich habe einen Hunger zum Umfallen. Die Anschütz hat Streuselkuchen gebacken, und der Burgmüller hat eine Wabe Honig geschickt. Mach, daß Du aus der Klappe kommst!"

Sie ging zur Tür und öffnete sie. Draußen stand Beyfuß, im Begriff, einzutreten. Er verbeugte sich vor Annemarie und verbeugte sich dann vor dem Fürstenbett und fragte mit seiner wie verrostet klingenden Stimme: „Befehlen Euer Durchlaucht vielleicht, daß ich Euer Durchlaucht behilflich bin?"

„Guten Morgen, redlicher Beyfuß," rief Bolko zurück. „Ich danke. Wobei behilflich? Beim Anziehen? Beyfuß als Kammerdiener, nein, das geht nicht. —" Er war wieder in bester Stimmung, sprang aus dem Bette und lief in seinem langen seidenen Nachtrock, fast mädchenhaft ausschauend, zur Badewanne. — „O Beyfuß, wenn Gott will und das Geheimkabinett und Koburg-Gotha und der Prinz Jost und noch jemand, dann werden auch für Euer Exzellenz wieder bessere Tage kommen! Neues Leben soll aus den Ruinen erblühen, und mein lieber Schloßintendant wird die alte Glorie wiederfinden und neue Hosen nebst einem Frack mit gesteppten Nähten. Beyfuß wird wieder Beyfuß werden. Beyfuß wird zahlreichen Dienern befehlen können, das Schloß wird sich auftun, oben wird die Fahne flattern und unten kochen zwölf Köche eine Suppe von Schwalbennestern. Beyfuß, es wird glänzend. —" Er warf alles, was in der Gummiwanne lag, auf Stühle, Sofa und Bett und füllte die Wanne mit Wasser.... „Beyfuß, ich komme nachher hinüber ins Schloß, ich muß Ihrer Frau Guten Tag sagen. Jetzt will ich baden. Halt! Ich nehm' doch Ihre Dienste in Anspruch. Nicht als Fürst: als Mensch von reinlichen Instinkten. Ich bin bereit, mich bei Gelegenheit zu revanchieren. Nehmen Sie mal den großen Schwamm und tauchen Sie ihn in die Wanne und berieseln Sie meinen Rücken — wollen Sie?"

Ob Beyfuß wollte! Er atmete erst tief auf: ein so ehrenvoller Auftrag war ihm lange nicht geworden. Dann kam noch eine tiefe Verneigung, und dann griff er vorsichtig nach dem Schwamm, mit höchstem Respekt und steifem Arm und auch mit einer gewissen Feierlichkeit, als handle es sich um die Zeremonie eines Großen der Krone beim Lever Ludwigs des Vierzehnten. — —

Hinter dem „alten Hause" hatte das ehemalige Rentamt einen kleinen Garten. Den hielt Madame Balfour in Ordnung. Hier war alles blank, sauber und zierlich. Eine Rabatte war mit blühenden Astern gefüllt; in der Mitte standen sechs Sonnenblumen und wiegten die Köpfe mit den großen gelben Gesichtern hin und her. Die schmalen Wege waren mit Kies bestreut, und die breiten grünen Blätter abgeblühter Rhabarberstauden faßten sie ein. Aus dichtem Gebüsch von Flieder, Veigelein und Spireen erhob sich ein Sandsteinpostament in Sechseckform, darauf stand der Name „Diana"; eine Jagdhündin des seligen Fürsten lag hier begraben. Dicht an der hinteren Ausgangstür des Hauses war unter zwei alten Kastanien der Frühstückstisch gedeckt.

Es ging heute förmlicher zu als sonst. Die Anschütz, die Wirtschaftsmamsell, stand in weißer Schürze neben dem Tische, zum Bedienen bereit. Drei Schritt von ihr befand sich noch ein Domestik in kläglicher Haltung. Es war dies ein Junge von etwa vierzehn Jahren und hieß Max und war der Sohn des verstorbenen Nachtwächters aus dem Dorfe; der war gutspflichtig gewesen, und die Herrschaft hatte für den Jungen zu sorgen. Nun war Max von der Anschütz zu allerhand Botengängen, auch in der Küche für das Abwaschen und ähnliche Dienste angestellt worden. Aber die Anschütz war streng, und Max lebte in ewiger Angst. Heute kam er aus einer ständig zitternden Bewegung nicht heraus. In Rücksicht auf etwaigen hohen Besuch hatte die Anschütz versucht, ihn im Servieren zu dressieren, mit unsäglicher Mühe, mit Kopfnüssen und Eierkuchen, guten Worten und herber Kritik. Und jetzt sollte die Probe auf das Exempel erfolgen. Beyfuß hatte eine alte Livree herausgesucht; sie war alt, aber hübsch, grün, mit vielen goldenen Kugelknöpfen, und war die kleinste unter den vorhandenen gewesen. Dennoch paßte sie Max nicht recht. Max war ein winziges, dürres Kerlchen, und hatte Madame auch eigenhändig die grüne Jacke eingenäht und die Beinkleider verkürzt, es schlotterte doch in eigentümlicher Weise um Max herum, es gab unzählige Falten und es gab nirgends einen rechten Anschluß. Man hatte dem neuen Galonierten eingeprägt, er solle keine Furcht haben; er möge Seiner Durchlaucht nur immer ruhig, freundlich und fest in das Gesicht schauen, und wenn Seine Durchlaucht ein Glas Wasser befehle (was unwahrscheinlich war; doch dies Glas Wasser gehörte zu den Uebungen), so dürfe seine Hand nicht zittern. Aber Max hatte trotzdem entsetzliche Furcht; nicht nur seine Hand zitterte: der ganze Max zitterte und das blonde Kurzhaar sträubte sich förmlich, und wenn Mamsell Anschütz ihm einen aufmunternden Blick zuwarf, so erschauerte er ganz leise.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg